

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 5 Gr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Eblr. 10 Gr.
Insertionsgebühren für die viergesaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Gr. 9 Pf.,
für die zweigesaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Gr.

N^o 247.

Halle, Donnerstag den 22. October
Mit Beilagen.

1874.

Telegraphische Depeschen.

Königsberg i. Pr., d. 20. October. Vom Ostpreussischen Tribunal sind heute drei Erkenntnisse der ersten Instanz gegen den Bischof Crementz von Ermland wegen ungesetzlicher Anstellung von drei Geistlichen mit der Abänderung bestätigt worden, daß die Gesamtstrafsumme von 650 auf 600 Thaler herabgesetzt wird.

Mainz, d. 20. October. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Bürgermeisters wurde der Kandidat der Fortschrittspartei, Wallau, mit 23 Stimmen gewählt; der ultramontane Kandidat erhielt 13 Stimmen.

Braunschweig, d. 20. October. Die Verhandlungen in dem Prozesse Brandes-Krebs wegen Giftmordes sind heute beendet und beide Angeeschuldigte zum Tode verurtheilt worden.

Wien, d. 20. October. Die „Zagespresse“ meldet, daß der Dänische Gesandte in Berlin auf die von seiner Regierung wegen der Ausweisung einiger Dänischer Unterthanen aus Schleswig erprobene Vorstellung vom auswärtigen Amte zwar nur eine mündliche, aber sehr entgegenkommende und befriedigende Antwort erhalten habe. Man habe zugegeben, daß möglicher Weise von den Localbehörden Fehler begangen worden seien, und habe sich bereit erklärt, jeden einzelnen Fall mit dem Dänischen Gesandten Herrn v. Quaade zu prüfen und für eventuelles Unrecht Genugthuung zu gewähren. Endlich habe man bemerkt, daß die Deutsche Regierung aufrichtig wünsche, die guten Beziehungen zu Dänemark ungetrübt zu erhalten. Der „Zagespresse“ zufolge hätte das freundliche Entgegenkommen Deutschlands in den Kreisen der Dänischen Regierung lebhafteste Befriedigung erregt.

Brüssel, d. 20. October. Der heutige „Moniteur“ publicirt eine Dekrete des Königs, wonach das Königreich Belgien in zwei große Militärbezirke eingetheilt wird, deren jeder unter dem Befehle eines Generallieutenants steht. Der erste Militärbezirk umfaßt die Provinzen Antwerpen, Ost- und Westflandern, der zweite die Provinzen Brabant, Hennegau, Limburg und Luxemburg. Jede Provinz ist wieder in besondere Militärbezirke eingetheilt.

Madrid, d. 19. October. Nach Mittheilungen, welche der Regierung zugegangen sind, überraschte der Brigadegeneral Daban nach einem 14stündigen Marsche Nachts im Dorfe Bugarra die aus 800 Mann Infanterie und 200 Mann Reitern bestehende Colonne des Carlistenführers Ezcano. Es entspann sich ein mehrstündiger Kampf, bei dem ca. 200 Carlisten, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen wurden.

Madrid, d. 19. October. Regierungsnachrichten zufolge haben die Carlissen mehrere Officiere wegen Insubordination erschieszen lassen. Don Alfonso hat den Plan, den Ebro wieder zu überkreuzen, aufgegeben. Die Versuche der Carlissen, sich Veria's zu bemächtigen, sind zurückgewiesen worden.

Montevideo, d. 18. October. Die Insurgentenchefs Arredondo, Ribas und Borges versuchen, eine Verbindung mit dem General Mitre herzustellen, welcher sich Buenos Ayres nähert. Mehrere Kriegsschiffe sind zu den Insurgenten übergegangen. Sarmiento hat den Oberbefehl über die Streitkräfte übernommen, welche zur Vertheidigung der Hauptstadt bestimmt sind. — Senor Diego Alvero ist zum bevollmächtigten Gesandten der Argentinischen Republik in London und Rom ernannt worden. — Die Behörden von Buenos Ayres haben die hiesigen Behörden ersucht, die Ausfuhr von Waffen und Munition, sowie die Aushebung von Truppen zu verhindern.

Zur Lage.

* Die deutsche Rheberei entwickelte sich seit Beendigung des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges in staunenerregender Weise und namentlich waren es die großen Dampferlinien, die ihr Material ununterbrochen vermehren mußten. Neue Linien entstanden und entwickelten sich in erfreulicher Weise, so daß man schon den Zeitpunkt voraussehen konnte, wo wie in England eine tägliche regelmäßige Fahrt über den atlantischen Ocean von unseren Küsten eintreten würde. Jetzt aber scheint ein Stillstand eingetreten zu sein, der sich sofort als Rückschritt kennzeichnet. Die deutsche Rheberei wird nicht nur auf längere Zeit hinaus keine neuen Dampfer anschaffen können, sondern sich vielleicht genöthigt sehen, die bereits erworbenen wieder in den Besitz des Auslandes übergeben zu lassen. Einmal hat die vor wenigen Jahren so ausgedehnte Auswanderung in bedeutendem Maße abgenommen, während andererseits die Konkurrenz zwischen den englischen und deutschen Dampfern die Preise so gedrückt hat, daß die deutschen Gesellschaften ihre Fahrten zum Theil nur noch mit Verlust erhalten könnten. Der Norddeutsche Lloyd in Bremen hat sich deshalb veranlaßt gesehen, die bisher für Dienstag eingelegten Fahrten nach Newyork einzustellen und wöchentlich nur eine regelmäßige Fahrt machen zu lassen. Die wöchentlich zwei Mal über den Ocean unternommenen Fahrten hatten eine so erhebliche Mindereinnahme zur Folge, daß man sich entschließen mußte, einige der Schiffe, deren jedes ein sehr großes Kapital repräsentirt, unbenutzt liegen zu lassen. Wir werden morgen einen ausführlichen Original-Artikel über diese Angelegenheit bringen.

(Klerikale Wühlerei.) Die ultramontanen Blätter veröffentlichen ein Schreiben, welches der, wegen Uebertretung der Maielese wiederholt bestrafte und dem Regierungsbezirk Erier ausgewiesene Kaplan Schneiders in Erier an die dortige Regierung gerichtet hat. Herr Schneiders begnügt sich nicht damit, der Regierung die Berechtigung zu dieser Maßregel zu bestreiten, sondern er fügt hinzu: „Der Aufforderung königlicher Regierung von meinem künftigen Aufenthaltsorte Anzeige zu machen, kann ich um so weniger entsprechen, als überhaupt einen solchen nicht in Aussicht genommen habe, sondern mich wieder auf Reisen begeben werde, jedenfalls aber wird in kurzer Zeit Erier wieder mein Aufenthaltsort sein.“ Es ist wohl eine der dreifachsten Verhöhnungen der Befehle und der Staatsbehörden, welche aus dem klerikalen Lager bisher bekannt geworden sind. Daß der Herr Kaplan sich nicht an dem Bewußtsein genug sein ließ, der Regierung in dieser Weise die Meinung gesagt zu haben, sondern daß das Schreiben in der öffentlichen Presse colportirt wird, beweist nur auf's Neue, mit welchem Eifer von der ultramontanen Agitation die sokratische Untergrabung der Staatsautorität betrieben wird. Freilich wird das die Führer des Centrums nicht hindern, in den parlamentarischen Körperschaften die feierliche Versicherung zu wiederholen, daß die katholische Kirche sich auch durch die härteste „Verfolgung“ nicht stören lassen werde, ihre Angehörigen unablässig zum Gehorsam gegen die von Gott gewollte Obrigkeit zu ermahnen. — Zu welcher Verwilderung der Gemüther die klerikale Verbeugung des Volkes führt, haben soeben die Verurtheilungen wegen der Vorgänge in Eion gezeigt. So gar ein Dienstmädchen hat zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt werden müssen, weil es den Propst Kuberzel auf offener Straße auf die gemeinste Weise insultirt und ihm sogar mit Steinigung gedroht habe. Freilich sobald sich der Fanatismus in gemeinen Vergehen und Verbrechen Luft macht, lieben es die Leiter der Bewegung, jede Verantwortung mit Entrüstung von sich zu weisen. Kein Urtheilsfähiger wird sich aber dadurch täuschen lassen und alle Welt wird in ihnen stets die eigentlich Schuldigen erblicken.

In Wien ist nun die Reichsrathsnachwahl in der inneren Stadt entschieden. Von den Wiener Candidaten für den einen Abgeordneten, Pollak, Scutter, Professor Stein und Haardt, kamen bekanntlich bei der engeren Wahl nur Scutter und Pollak in Rechnung, welcher Letztere die meisten Stimmen erhalten hatte, bei der engeren Wahl aber mit 16 Stimmen gegen seinen Gegner unterlag, welcher mit 1185 Stimmen gewählt wurde. Diesen Sieg gewann Ritter v. Scutter dadurch, daß ihm die Stimmen der übrigen Candidaten zugefallen sind. Der neue Abgeordnete ist unter allen Candidaten der am wenigsten bekannte und scheint nach den Proben, die er in der Wählerversammlung geliefert, an geistiger Bedeutung seinem unterlegenen Gegner nachzusehen. Indessen wird ihm ein trefflicher unabhängiger Charakter, durchaus liberale und streng deutsche Gesinnung nachgerühmt, wie er ja von der deutschen Fortschrittspartei aufgestellt war. In diesem Sinne also kann man die Wahl mit Genugthuung begrüßen, wenn auch zu wünschen wäre, daß die Wahl der Partei künftig auf bedeutendere und zur concreten politischen Arbeit fähigere Männer falle.

Aus Madrid liegt die Meldung vor, daß die Carlisten diesmal eine Anzahl eigener Offiziere erschossen haben und zwar wegen Insubordination. Es muß also mit den vielen Nachrichten über die zunehmende Zuchtlosigkeit im carlistischen Heere seine Richtigkeit haben. Die Regimentsarmee soll jetzt in folgender Weise postirt sein: Das erste Chor befindet sich bei Zafalla, das zweite bei Logrono, zwei Brigaden halten La Guardia und Briones, General Blanco befindet sich mit der Avantgardebrigade in Haro und Miranda. Durch die Besetzung von La Guardia sind die Carlisten von der Ebrolinie abgedrängt, und auf die Sierra zurückgewiesen, wo Penacerrada der Hauptpunkt ist. Ueber den Ebro sind zwei Brücken geschlagen. So engt die republikanische Armee die Carlisten immer mehr ein. — Diese sind indes keineswegs unthätig. Kühne Ueberrälle und Vorstöße sind noch immer an der Tagesordnung und die Sorglosigkeit der republikanischen Generale läßt noch oft Unglaubliches geschehen. Der Ebro selbst scheint nun doch ausreichend geschützt zu sein, da gemeldet wird, daß Don Alfonso den Plan, den Ebro nochmals zu überschreiten, aufgegeben habe.

Deutschland.

Berlin, d. 20. October. Sr. Majestät der Königin haben geruht: Dem practischen Arzt u. Dr. Zimmermann zu Mühlhausen i. Th. den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

An der Klosterschule zu Koblentz ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Arnold Steudener II. zum Professor genehmigt worden.

Sr. Majestät der Kaiser ist heute früh von Baden-Baden zurückgekehrt.

Der Vertrag zwischen Preußen und Sachsen in Betreff des Ueberganges des Eigenthums an der bisher der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Eisenbahnlinie von der preussisch-sächsischen Landesgrenze bei Schkeuditz bis zum Bahnhofe Leipzig an die Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipzig Eisenbahngesellschaft, vom 26. August 1874, sowie der Vertrag zwischen Preußen und Sachsen wegen Zulassung einer Eisenbahn von Rössen über Lommasch und Kieja nach Eifer-

werda, von demselben Datum, sind ratifizirt, und ist die Auswechslung der Ratificationsurkunden bewirkt worden.

Dem Vernehmen nach reist morgen der Untersuchungsrichter, Stadtgerichtsrath Pescatore mit einem Protokollführer nach Paris ab, um behufs Beschleunigung der Arnim'schen Untersuchungssache die Vernehmung des Pariser Botschaftspersonals zu bewirken.

Gestern ist der in weiten Kreisen bekannte Director des Berliner statistischen Bureaus Dr. Schwabe einem läneren typhösen Leiden erlegen. Sein Verlust muß als ein in gewisser Beziehung unerfesslicher betrachtet werden. Das statistische Bureau der Stadt Berlin war unter seiner Leitung zu einem europäischen Rufe gelangt. — Heute Morgen ist der Königl. Geheime Obertribunals-Rath a. D. und Professor Dr. Homeyer, Mitglied des Herrenhauses und der Akademie der Wissenschaften, nach längeren Leiden im Alter von 79 Jahren gestorben.

Der excommunicirte Propst Kubeczak hat an die Congregation der General Inquisition zu Rom ein Schreiben gerichtet, in welchem es nach Darlegung der thatsächlichen Verhältnisse am Schlusse heißt: „Um des Heiles der Seelen willen bitte ich nun mit aller Demuth die heilige Congregation, daß sie durch das Polener Kapitel in meiner Pfarrei gnädig bekannt werden lassen wolle, daß die vom Decan gegen mich geschleuderte Excommunication null gewesen, daß ich Rechtsanspruch auf die Pfarre hatte und darum für dieselbe bestätigt werde. Wenn dieses nicht geschieht, werden die Pfarrfinder größere und die größten Schäden leiden, weil weder der Patron stat meiner einen Anderen wählen, noch die Regierung einen Anderen bestätigen wird, noch ich selbst auf die rechtmäßig erworbenere Pfarre verzichten will, und zwar um so weniger, weil der Decan und Genossen alle Klugheit bei Seite legend, es mit allem Eifer gewagt haben, durch die ungültige und in den Zeitungen verkündete Excommunication meine Ehre zu bestechen, obgleich ich niemals Kezer oder Verräther oder ein von einer Kirchenstrafe Betroffener war. Der h. Congregation demüthigster Diener Propst Kubeczak Kions, den 15. October 1874.“ Das Schreiben ist auch dem Metropolitanapostel zu Polen zur Kenntnissnahme zugegangen.

Die bevorstehenden Stadtraths-Wahlen.

* Ein eigenes Geschick schwebt gegenwärtig über unserem Magistrate. Die jüngste Kraft ist ihm plötzlich und unerwartet durch den Tod entzissen; eine andere wohlbewährte hält ernste Krankheit schon seit längerer Zeit entfernt; eine dritte von bedeutender Befähigung beginnt zu kränkeln; eine vierte, welche der Stadt mit höchster Energie ihre Dienste spendete, hat den Zenith ihrer Thätigkeit erreicht und scheidet mit der wohlverdienten Erwartung auf Schonung aus; eine fünfte, welche ihr Decernat zur Zufriedenheit Aller verwaltete, scheidet ebenfalls aus und will sich nicht wieder wählen lassen; eine sechste hat mit den beiden vorigen nächstens den letzten Termin ihrer Wahlperiode erreicht und muß folglich aufs Neue gewählt werden, da kein Grund vorliegt, das nicht zu thun; eine siebente ist durch die Bürgermeisterwahl verloren gegangen: wahrlich, eine Constellation so prekärer Art, daß es wohl gerechtfertigt ist, derselben kurz zu gedenken, um die Aufmerksamkeit unserer Mitbürger auf sie zu lenken.

8]

Der neue Paris.

Russische Hofgeschichte von Sachar Masch.

(Fortsetzung.)

Ein lautes Lachen begleitete die drastische Mimik des jungen Hirten, dann traten auf einmal die drei schönen, jungen Frauen aus dem Dickicht heraus und näherten sich ihm. Das Mondlicht fiel grell auf ihre hellen Gewänder und beleuchtete ihre reizenden Gesichter voll und deutlich. „Da sind wir, Nikolaus!“ rief die Kaiserin.

„Wir alte Heren!“ fügte die Fürstin Daschkoff hinzu. — „Zehntausend Jahre alt!“ lachte die Salitkoff. — „Alt, verschrumpft, mit unseren großen Kagenbuckeln!“ fiel Katharina II. ein, und die drei Damen begannen eine hinter der anderen, die eine Schulter emporhebend, auf der Wiese herumzuhinken, dann reichten sie sich plötzlich die Hände und tanzten im Kreise um den sprachlosen Hirten herum. — „Weißt mir vom Leibe!“ rief dieser endlich. „Ich bin ein guter Christ, ich will nichts von Euch!“ — Die drei Damen lachten und hielten still. „Erkennst Du mich denn nicht?“ fragte die Kaiserin. — Der Hirte betrachtete sie mit einer gewissen frommen Furcht. „Ja, ich erkenne Dich“, sprach er dann, „Du bist die Zauberin von gestern Abend.“ — „Ich versprach Dir, jung zu erscheinen“, sagte Katharina II., „gefalle ich Dir so besser?“

Der Hirte kratzte sich hinter den Ohren und schmunzelte. „So gefällt Du mir freilich besser“, murmelte er, „Du hast Dich schön gemacht, schöner noch als meine Katinka, aber deshalb bist Du doch eine alte Heren, und wer sind Deine Begleiterinnen?“ — „Es sind gute Zauberinnen, so wie ich“, erwiderte Katharina II. — „Und was begehrt Ihr von mir?“ fragte der Hirte. — „Das sollst Du sogleich erfahren“, sprach die Kaiserin, „vor Allem sag' mir aber, wie Dir meine Begleiterinnen gefallen.“ — „Nun, Ihr seid alle drei schön“, begann der Hirte, „da ist nichts zu sagen.“ — „Welche würdest Du aber nehmen, wenn Du zwischen uns Dreien die Wahl hättest?“ fragte die Gräfin Salitkoff. — „Das wäre schwer zu sagen“, meinte der Hirte, „ich würde am liebsten alle Drei nehmen.“

Die Damen brachen in ein schallendes Gelächter aus. „Ihr seid Alle schön“, fuhr der Hirte fort; „die da, die Große“, sprach er, auf die Gräfin Salitkoff deutend, „die ist so ein rechtes Wortweib und wäre

gar tüchtig in's Haus und zur Arbeit“, dabei faßte er ihren Arm an und prüfte wohlgefällig die kräftigen Muskeln desselben. Die Damen kamen nicht mehr aus dem Lachen. — „Die Kleine dafür“, er deutete auf die Daschkoff, „das ist ein so liebes Schnecken, ein rechtes Käzchen, die kann gewiß recht schön thun und herzen, und die Blonde“, dabei sah er die Kaiserin ganz besonders wohlgefällig an, „die hat eine so stolze Figur und seines Angesicht und muthige Augen und ist so hübsch rund, — aber was habt Ihr da zu lachen?“

„Nun höre, um was es sich handelt“, sprach die Kaiserin, „zwischen uns ist ein Streit entstanden, welche wohl die Schönste sei, und wir haben Dich erwählt, in demselben zu entscheiden, weil wir Dich für einen klugen Burshen halten, und Du sollst ohne Furcht ganz nach Deinem Herzen den Schiedspruch sprechen.“

„Das wollte ich schon“, erwiderte der Hirte, „aber versichert mich Deffen, daß, wenn ich sage: Diese ist die Aller schönste unter Euch, mich die zwei andern nicht mit ihrem Haß verfolgen?“

„Wir schwören es Dir, daß wir Dich nicht hassen und verfolgen, sondern beschützen wollen alle Drei, Du magst entscheiden wie Du willst“, rief die Kaiserin. — „So schwört!“ sagte der Hirte. — „Wir schwören bei Gott dem Allmächtigen!“ riefen die drei Damen. — „So ist es recht“, versetzte Nikolaus. — „Wir sind alle Drei mächtig, und welcher Du auch den Preis ertheilst“, sprach die Kaiserin, „eine Jede ist im Stande, Dein Glück zu begründen.“

„Du sollst bedröht werden!“ rief die Salitkoff. — „Kaiserlich!“ fügte die Daschkoff hinzu. — „Werdet Ihr mir Geld geben?“ fragte der Hirte. — „Ja“, antworteten die Drei. — „Wollt Ihr mir einen Schatz zeigen und heben helfen?“ rief der Hirte. — „Ja, einen Schatz.“ — „Gut. Also was soll ich thun?“ fragte er. — „Hier ist ein Apfel“, sprach die Kaiserin, ihm denselben reichend, „diesen Apfel sollst Du Jener von uns Dreien geben, welche Du für die Schönste ansiehst.“

Der junge Hirt blieb nun, den Apfel in der Hand, stehen und betrachtete, sich bedächtig am Kopfe kratzend, die drei schönen Frauen. Er überlegte genau, indem er sie immer wieder verglich und von Zeit zu Zeit den Kopf schüttelte und seufzte; endlich reichte er der Kaiserin den Apfel. „Die Dicke da“, sprach er, „ist die schönste unter Euch.“ — Katharina II. erröthete vor Freude, die beiden anderen Damen klatschten vergnügt in die Hände und riefen: „Bravo! das hast Du gut gemacht, Du kluger Hirt.“ Der kluge Hirt schirt Anfangs über dieses

ernstlich das, w sollte. kein mer bedenkl überhau formen, brauchen jeden außerha welche j mehr a ihrer a heiten diese D mehrung vor wer hat der den alte geschide Ein unbesolt deren W der Sach auch vol wohl, se doch eben Mitglied man sie große S überneh des Mag davon is solde E aber, wi nicht wi jedoch d wir neb Diebürr ath — feit tes sind wir besoldete bei etwa der adu vorhande sieht, erb bürge me müssen, g wie die P

komplime te Antee „Weshalb uftig?“ Daschkoff. „Neh daß Ihr Maul zu ommen, ai.“ Er „Nu sagte Niko stem W er Schag „Du rasch, and dann „Nid und Faste Aber es „Das enn Ihr e Blätte werden ta pter der streiten.“ beduld hal Paß mit n Dir, u den S „Das Die d schen, ab nus, Ju „Aha!“ r r Euren son das

Wie wir hören, haben sich auch beide städtische Behörden schon ernstlich mit der Sache beschäftigt und wir begreifen vollkommen, wenn das, was wir annehmen, mit möglichster Dringlichkeit geschehen sein sollte. Der Stand des Magistrats Collegii ist ja derart, daß fürderhin kein neuer Schicksalsschlag über dasselbe kommen darf, wenn nicht die bedenklichsten Folgen daraus hervorgehen sollen. Wir befinden uns überhaupt in einer eigenthümlichen Periode der Entwicklung, der Reformation, der tiefgreifendsten Verwaltungsverhältnisse, welche — wir brauchen nur an Polizei-, Steuer- und Finanzfragen zu erinnern — jeden Einzelnen unserer Bürgerschaft empfindlich berühren. Aber auch außerhalb dieser weitreichenden Wirksamkeit giebt es noch eine andere, welche jeden einzelnen Magistrats-Decernenten der betreffenden Sphäre mehr als hinreichend beschäftigt: die Leitung unserer Gassanbahn und ihrer neuen Filiale, das Armenwesen, die Verschönerungs-Angelegenheiten, das Schulwesen, die Sparskassen, das Leihamt u. s. w. Alle diese Decernate haben mit der Ausdehnung der Stadt und der Vermehrung ihrer Bewohner allmählich einen Umfang erreicht, wie er noch vor wenigen Jahren nicht erwartet werden konnte. Nichtsdestoweniger hat der Magistrat sich angestrengt, die massenhaft gesteigerte Arbeit mit den alten Kräften zu bewältigen, bis er denn schließlich an dem oben geschilderten Wendepunkte anlangte.

Eine glückliche Fügung hat es gewollt, daß der Magistrat in seinen unbesoldeten Mitgliedern zufällig ähnliche Kräfte, wie in seinen besoldeten Mitgliedern, also Kräfte besaß, welche, durch Zeit, Interesse an der Sache und Befähigung begünstigt, ihre Kraft dem Dienste der Stadt auch voll und willig widmen konnten. Dieser Umstand ermöglichte es wohl, selbst die gesteigerte Arbeit glücklich zu überwinden; aber es war doch eben nur ein glücklicher Zufall. Niemand wird von unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats die volle Arbeitskraft verlangen dürfen, wie man sie von den besoldeten Stadträthen erwarten muß. Es giebt große Städte, wo die unbesoldeten Stadträte kein eigenes Decernat übernehmen, sondern nur als Deputirte der Bürgerschaft den Sitzungen des Magistrats beiwohnen und hier ihre Stimme abgeben. Die Folge davon ist natürlich, daß man für die betreffenden Decernate eigene besoldete Stadträte anstellen hat. Wir sind bisher glücklicher gewesen, aber, wie gesagt, glücklicher nur durch Zufälligkeiten, und wer sollte es nicht wünschen, daß wir immer so glücklich sein möchten! Wenn wir jedoch die Zusammenfassung unseres Magistrats überdenken; wenn wir neben dem Stadtbaurath nur vier besoldete Mitglieder — den Oberbürgermeister, den Bürgermeister, den Syndikus und den Polizeirath — finden; dann könnte uns im Hinblick auf die gesteigerte Thätigkeit des Magistrats recht ernstlich bange werden. Aus diesem Grunde sind wir schon längst der Ueberzeugung gewesen, daß es ohne einen fünften besoldeten Stadtrath künftig schwerlich mehr angehen werde; schon weil bei etwaigen Verbindungsfällen durch Krankheit u. dgl. ein juristisch oder administrativ geschulter Stadtrath als Stellvertreter nothwendig vorhanden sein müßte. Bis jetzt fehlt ein solcher, und was daraus entsteht, erblicken wir gegenwärtig nur zu drasslich darin, daß der Oberbürgermeister, dessen anderweitige Arbeiten ihn hinreichend beschäftigen müssen, genöthigt ist, nebenbei noch ein Decernat zu verwalten, das, wie die Polizei, die Kraft eines einzigen Mannes vollauf absorbiert, wenn

er dieses wichtige Amt mit jener Sorgfalt verwalten soll, die sich schon von selbst gebietet.

Wir haben nun freilich davon gehört, daß man sich in den beiden städtischen Collegien auch in der That ernstlich mit der Anstellung eines einzelnen neuen besoldeten Stadtraths beschäftigt. Ist dies wirklich der Fall, so hat dieser Vorgang nicht nur unseren ganzen Beifall, sondern auch die vollste Rechtfertigung durch die Ereignisse und ihren Folgen. Eine neue glückliche Fügung, hervorgerufen durch die Bürgermeistereiwahl, hat zudem die Stadt in Kenntniß von Persönlichkeiten gesetzt, unter denen es ja nicht schwer werden kann, eine glückliche Wahl, vielleicht sogar eine glückliche Doppelwahl zu treffen. Jedenfalls stehen wir hinsichtlich unserer städtischen Verwaltung vor einem entscheidenden Wendepunkte, und daß sich diese Anschauung auch in unsern Mitbürgern entwickelte, daß sie mit neuem Interesse ohne Ueberraschung dem folgen mögen, was jeden Einzelnen in hohem Grade angeht; dazu und nur dazu diese wohlgemeinten, parteilosen, unmaßgeblichen Äußerungen. Möge nur Niemand die großen Schwierigkeiten verkennen, welche einer glücklichen Wahl der rechten Kräfte entgegenstehen.

Halle, d. 21. October.

* Die Anmeldungen zu den Fortbildungsschulen des Vereines für Volkswohl sind über alle Erwartungen zahlreich eingegangen, indem bereits 165 Teilnehmer, von denen der größte Theil nicht dem Handwerkerbildungs-Vereine angehört, die Schulen besuchen. So sehr erfreulich dies Resultat für den Verein nach der idealen Seite hin ist, so läßt sich andererseits schon jetzt voraussehen, daß durch die nothwendige Einrichtung von Parallellassen neue Opfer von dem Vereine gefordert werden. Wir hoffen, daß unsere Mitbürger hierin eine neue Anregung erblicken werden, sich in den ausliegenden Listen als Mitglieder des Vereines mit angemessenen Beiträgen eintragen zu lassen.

Am Dienstag den 27. Octbr., Abends 8 Uhr, wird im Rocco'schen Saale der erste öffentliche Vortrag des Vereines über die „Geistliche Entwicklung des Hauses“ gehalten werden. Die folgenden, möglichst auch an einem Dienstag in demselben Lokal zu haltenden Vorträge werden behandelt:

2. Wärme, Heizung (Baumeister Rehbein).
3. Ventilation (Prof. Märker).
4. Licht, Beleuchtung (Dr. Schamhayan).
5. Luxus in und außer dem Hause (Prof. Conrab).
6. Der Nutzen der Bäder (Dr. Schamhayan).
7. Hausthiere und Hauspflanzen (Dr. Ule).
8. Ein kräftiges Mittagessen (Prof. Rasse).
9. Getreide im reinen und verästelten Zustande (Dr. Schmidt).
10. Das Haus im Gelehrbuche (Staatsanwalt Boytsch).
11. Der Sonntag in verschiedenen Ländern und Jahrhunderten (Consistor. Rath Köstlin).
12. Erholungen und Vergnügungen des Kindes (Prof. Gerland).

Auch die Abtheilung für Armenwesen schreitet ruhig ihrem Ziele entgegen. Unter dem Vorsth des Hrn. Director Ludewig nahm gestern der Ausschuss nach sorgfältiger Berathung die Geschäftsordnung an, welche die Grundlage für die Wirksamkeit dieser Abtheilung bilden soll und worüber wir im Beiblatt Ausführlicheres mittheilen.

Kompliment ganz verdugt, dann schlug er mit den flachen Händen auf die Knie und lachte, daß ihm die Thränen in die Augen traten. — „Weshalb lachst Du?“ fragte die Kaiserin. — „Was macht Dich so lustig?“ forschte die Gräfin. — „Bist Du von Sinnen?“ fragte die Dackstöff.

„Nein, ich lache nur“, rief der Bursche, „es ist auch zu spaßig, daß Ihr zwei so zufrühen seid mit meinem Schiedspruch, statt das Maul zu verziehen. Ich dachte, die Weiben, welche den Apfel nicht bekommen, würden vor Zorn bersten, und Ihr freut Euch noch, ha! ha!“

„Er lachte wieder so, daß er sich die Seite halten mußte.“

„Nun, was bekomme ich also jetzt von Euch für einen Lohn?“ fragte Nikolaus mit einigem Mißtrauen; „ich habe das Meinige nach bestem Wissen und Gewissen gethan, thut Ihr jetzt das Eure! Wo ist der Schag?“

„Du sollst ihn haben“, sprach die Kaiserin, „aber das geht nicht so rasch. Zuerst mußt Du drei Tage und drei Nächte beten und fasten, und dann will ich Dich unterweisen, wie Du den Schag heben kannst.“

„Nichts da“, erwiderte der Hirte ärgerlich, „zuerst war von Beten und Fasten keine Rede, ich will meinen Schag auf der Stelle!“

„Aber es geht nicht so ohne Weiteres“, beschwichtigte die Dackstöff. — „Das wäre“, sagte der Bursche, „seid mir schöne Zauberrinnen, wenn Ihr nicht Alles zu Gelde machen könnt, allenfalls so, daß Ihre Blätter an den Bäumen da berührt mit Eurem Stäbchen und es werden lauter Rubel daraus.“ Er wies dabei auf das vergoldete Folzepter der Juno Saltkoff. — „Was verstehst Du von unsern Zauberkünsten“, sagte die Gräfin, „fasse Dich in Geduld!“ — „Ich will nicht bedult haben!“ schrie der Hirte erboßt. „Ich sehe, Ihr treibt Euren Spaß mit mir.“ — „Beruhige Dich“, sprach Katharina II., „wir geben Dir, was wir von Geld bei uns haben, und in drei Tagen sollst du den Schag heben.“

„Das läßt sich hören“, meinte der Bursche.

Die drei Damen begannen hierauf in ihren Kleidern nach Geld zu sehen, aber die falschen Göttinnen hatten eben so wenig, wie die echte Venus, Juno und Minerva, Münze bei sich. Die Verlegenheit wuchs. „Aha!“ rief der junge Hirt endlich, „Ihr habt kein Geld, Ihr habt nur Euren Spaß mit mir gehabt, wartet, ihr Weibsbilder, ich will Euch von das Fell klopfen!“

Auf diese ungewöhnliche Redewendung ergrißen die drei Damen die Flucht, aber so rasch und leistungsfähig sie waren, der junge Bursche holte sie dennoch ein und riß die Kaiserin beim Ärmel zurück; in dem Augenblicke aber, wo er zum Schlage ausholte, warf Katharina ihr stolzes Haupt in den Nacken und bestete ihre großen blauen Augen auf ihn mit jenem ruhigen, gebieterischen Blick, vor dem ihr Gemahl Czar Peter III. und Deloff mehr als einmal gezittert hatten. Nikolaus begann etwas zu stammeln, was Niemand verstand, und ließ sie langsam los. „Was ich verspreche, halte ich“, sagte die Kaiserin, „ist Dir mein Wort nicht genug?“ — „Ja, ja, schon, wenn —“, stotterte der Bursche. „Ich habe es ja nicht so gemeint.“ — „So laß uns jetzt ruhig unsern Weges gehen!“ riefen die beiden anderen Damen.

„Wenn Ihr mir schon kein Silber oder Gold geben wollt“, erwiderte hierauf der galante Hirte, „so müßt Ihr mir doch Jede mindestens einen Kuß geben.“ — „Was Dir einfällt!“ lachten die Damen und liefen rasch dem Parke zu, aber der neue Paris ließ sich nicht so leicht abtrumpfen, er verfolgte sie schreiend bis zu dem Pfortchen, und da sie sich nicht die Zeit nahmen, es hinter sich abzusperren, durch den Park von Zarskoje Selo bis zu dem Palaste, und unmittelbar vor dem glänzenden erleuchteten Portale desselben, Angesichts der beiden ernsthaften Grenadiere, welche das Gewehr präsentirten, ercille er die Kaiserin, umschlang sie mit seinen kräftigen Armen und preßte einen derben Kuß auf ihre vollen Lippen. Katharina II. schrie auf, brach in lautes Lachen aus und stoh, als der neue Paris sie losließ, die Treppe hinauf, von den beiden andern Damen gefolgt.

Zu gleicher Zeit faßte ein Offizier der Wache den kühnen Burschen und befahl den herbeigeeilten Soldaten, ihn in Gewahrsam zu bringen.

Nikolaus setzte sich zur Wehre, war aber rasch zu Boden geworfen und gebunden.

„Laß mich los!“ tobte er. „Was habe ich denn gethan, ein Kuß ist doch kein Verbrechen!“

„Dieser Kuß ist ein Verbrechen!“ schrie der Offizier, „und noch dazu ein Majestätsverbrechen!“

(Schluß folgt.)

* * *

Halle'scher Verein für Volkswohl.

Fortbildungs-Schulen.

Montag den 19. d. Mts. sind die Fortbildungsschulen des Vereins ins Leben getreten: In den zwei Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule waren 80 Schüler, zum Theil Männer in schon vorgerücktem Alter, in der elementaren Nachhilfs-Schule 65 Theilnehmer der verschiedensten Altersstufen gegenwärtig. Da eine bei weitem größere Theilnahme zu erwarten und zum Theil schon zugesagt ist, so müssen in nächster Zeit bereits Erweiterungen der Localitäten ins Auge gefaßt werden.

Mit diesem erfreulichen Ergebnis bezüglich der Theilnahme verband sich bei Eröffnung der Schulen ein fast überraschend günstiger Eindruck, welchen die Klassen durch Ernst, Ordnung und musterhaftes Benehmen gewährten, wie dies nur bei Leuten, welche aus innerem Triebe und Neigung zum Theil nach langer Zeit wieder die Schulbänke aufsuchen, zu finden sein wird.

Wenn wir uns auch keinen Illusionen hingeben und meinen, es sei nun schon etwas geschehen, ein Erfolg erzielt, so nehmen wir es doch mit Genugthuung gegenüber mancherlei kleinmüthigem Zweifel wahr, daß von vornherein der gesunde Sinn unserer Mitbürger in großer Majorität sich zu uns gestellt, wie dies die zahlreiche Theilnahme am Unterrichte beweist.

Der rege Bildungsdrang unseres Volkes findet auch hier seine Befriedigung und zu ihm gesellt sich jener echt deutsche ideale Sinn, der die Ausbildung des ganzen Menschen doch höher stellt, als einseitige Förderung gewerblicher Geschicklichkeit: Es werden mit besonderem Eifer diejenigen Unterrichtsfächer gewählt, welche den allgemeinen Bildungszwecken entsprechen und nicht die Forderungen praktischer Nützlichkeit voranstellen, in richtiger Erkenntnis der Wahrheit, daß gesteigertes Wissen von selbst den praktischen Nutzen im Gefolge haben muß, den Andersdenkende in ihrer Kurzsichtigkeit unserem Unternehmen so gern absprechen möchten.

So glauben wir denn in der That den Grund und Boden gefunden zu haben, auf welchem wir im Stande sind, mit Erfolg zu arbeiten an der wahren sittlichen Hebung des Volkes im Sinne unseres Programms, an der allgemeinen Fortbildung im Sinne desjenigen Geistes, der von der Macht sinnlicher Leidenschaft, niedrigen Lebensgeschmacks frei macht.

Der Abtheilungs-Ausschuß.

Agenturen - Gesuch.

Von gut eingeführten Gesellschaften bin ich gelonnen, Hauptagenturen zu übernehmen. Adr. unt. M. S. # 5252 nimmt die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Cie.** in Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 47, entgegen.

Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von **Gebrüder Stollwerk** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Seyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor Tankmar Enke, Conditor C. Eugling, E. Hildebranden, Gebr. Kirchheisen, Ernst Ochse, Gust Rühlemann, Otto Strömer und Fr. Traubowsky.**

Aufgeschloß. Peru-Guano von Herren **Ohlendorf & Co.** in **Hamburg.**

Mejillones-Guano-Superphosphat mit 18—21 % leicht löslicher **Phosphorsäure** und ca. 1 1/2 % **Stickstoff.**

Gedämpftes Knochenmehl, Düngegyps empfehlen wir zu billigsten Preisen und unter Garantie des Gehaltes. **V. Baltzer & Co. Freyburg a/U.**

Cement in bester Qualität erlassen in jedem Posten billigst **V. Baltzer & Co. Freyburg a/U.**

Zwei siebenjährige starke braune **Ackerpferde** verkauft **Morgenroth** in Werseburg.

J. Dr. Lott, Loose à 1/10, 1/12, 1/14, 1/16, 1/18, 1/20, 1/24, 1/30, 1/36, 1/42, 1/48, 1/54, 1/60, 1/72, 1/84, 1/96, 1/108, 1/120, 1/144, 1/168, 1/180, 1/216, 1/252, 1/288, 1/324, 1/360, 1/400, 1/450, 1/500, 1/540, 1/600, 1/648, 1/720, 1/756, 1/800, 1/864, 1/900, 1/960, 1/1000, 1/1080, 1/1125, 1/1200, 1/1260, 1/1350, 1/1440, 1/1500, 1/1560, 1/1620, 1/1680, 1/1764, 1/1800, 1/1872, 1/1920, 1/1980, 1/2000, 1/2100, 1/2160, 1/2250, 1/2340, 1/2400, 1/2520, 1/2592, 1/2640, 1/2700, 1/2760, 1/2800, 1/2880, 1/2916, 1/2970, 1/3000, 1/3060, 1/3120, 1/3150, 1/3200, 1/3240, 1/3300, 1/3360, 1/3400, 1/3450, 1/3500, 1/3564, 1/3600, 1/3672, 1/3700, 1/3780, 1/3840, 1/3900, 1/3960, 1/4000, 1/4080, 1/4140, 1/4200, 1/4260, 1/4300, 1/4320, 1/4350, 1/4400, 1/4440, 1/4500, 1/4536, 1/4560, 1/4600, 1/4640, 1/4680, 1/4700, 1/4740, 1/4776, 1/4800, 1/4860, 1/4900, 1/4920, 1/4950, 1/4980, 1/5000, 1/5040, 1/5076, 1/5100, 1/5136, 1/5160, 1/5196, 1/5200, 1/5232, 1/5260, 1/5292, 1/5300, 1/5328, 1/5360, 1/5396, 1/5400, 1/5436, 1/5472, 1/5500, 1/5536, 1/5568, 1/5600, 1/5636, 1/5672, 1/5700, 1/5736, 1/5772, 1/5800, 1/5836, 1/5872, 1/5900, 1/5936, 1/5972, 1/6000, 1/6036, 1/6072, 1/6100, 1/6136, 1/6172, 1/6200, 1/6236, 1/6272, 1/6300, 1/6336, 1/6372, 1/6400, 1/6436, 1/6472, 1/6500, 1/6536, 1/6572, 1/6600, 1/6636, 1/6672, 1/6700, 1/6736, 1/6772, 1/6800, 1/6836, 1/6872, 1/6900, 1/6936, 1/6972, 1/7000, 1/7036, 1/7072, 1/7100, 1/7136, 1/7172, 1/7200, 1/7236, 1/7272, 1/7300, 1/7336, 1/7372, 1/7400, 1/7436, 1/7472, 1/7500, 1/7536, 1/7572, 1/7600, 1/7636, 1/7672, 1/7700, 1/7736, 1/7772, 1/7800, 1/7836, 1/7872, 1/7900, 1/7936, 1/7972, 1/8000, 1/8036, 1/8072, 1/8100, 1/8136, 1/8172, 1/8200, 1/8236, 1/8272, 1/8300, 1/8336, 1/8372, 1/8400, 1/8436, 1/8472, 1/8500, 1/8536, 1/8572, 1/8600, 1/8636, 1/8672, 1/8700, 1/8736, 1/8772, 1/8800, 1/8836, 1/8872, 1/8900, 1/8936, 1/8972, 1/9000, 1/9036, 1/9072, 1/9100, 1/9136, 1/9172, 1/9200, 1/9236, 1/9272, 1/9300, 1/9336, 1/9372, 1/9400, 1/9436, 1/9472, 1/9500, 1/9536, 1/9572, 1/9600, 1/9636, 1/9672, 1/9700, 1/9736, 1/9772, 1/9800, 1/9836, 1/9872, 1/9900, 1/9936, 1/9972, 1/10000.

Eine **Gaditzer Rappstute**, 4" groß, 9 Jahr alt, vor dem Zuge geritten, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter P. F. poste rest. Naumburg a/S.

Wir empfehlen hiermit **Gummi-Regenröcke** in verschiedenen Stoffen und Größen unter **Garantie des Nichtflebens** zu billigsten Preisen. **Eulner & Lorenz, Gummi- u. Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.**

Warzen, Hühneraugen, Ballen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannten **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 10 Gr. Derot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Dr. Oefer's chemische Paste-Ringe beseitigen Hühneraugen und Ballen u. ganz schmerzlos (ohne Messer) auf nie geahnte Weise. Preis à Carton 7 1/2 Gr. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

„Zahnschmerzen“ jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich und schmerzlos durch **Dr. Walbis** berühmtes **Odio** (Zahnmunde-wasser) beseitigt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 5 Gr. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gehrig's Zahnbalsambänderchen und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 10 und 15 Gr. Depot für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Sonnabend d. 24. Dctbr. steht ein großer Transport schöner hochtragender u. frischmilchender Kühe und Ferkeln bei mir zum Verkauf. **C. Heilmann, Zeig.**

Neue Ostsee-Häringe, Prämirt Berlin 1873. Die feinste Sorte Fetthäringe vom diesjährigen Herbstfange, nicht eingesalgene, sondern sofort nach dem Fange täglich frisch nach einer von mir neu erfindenen Methode in pikanter Sauce marinirt und in Dosen verpackt. Jahre lang dauerhaft. Empfehle als eine billige und feine Delicatessse à Dose von 4 Liter 2 R. Desgleichen in feinsten Butter gebraten à Dose 2 R. **Flomen-Häringe**, gesalzen, à Faß 1 1/2 R. Versende gegen Einfindung von 2 R. 5 Gr. à Dose frankirt durch ganz Deutschland. **H. Gaescke** in **Barth** a. d. **Ostsee.**

Fließend fette **Island-Öl** geringe, à Et. 1, 1 1/4, 1 1/2 Gr. erbielt **Boltze.**

Stadt-Theater. Donnerstag den 22. October. 20. Vorstellung im 1. Abonnement. Mit ganz neuer Ausstattung: **Gräf Essex**, Trauerspiel in 5 Acten von **Heinrich Laube.** **„Esler“ H. Haberstroh.**

Delitz a/Berge. Zur **Kirmess** Sonntag u. Montag, als den 25. u. 26. October, **Tanzmusik**, Dienstag den 27. von Abends 6 1/2 Uhr an **Concert und Ball**, wozu freundlichst einladet **Willfroth.**

Gottenz. Zur **Kirmess** Sonntag den 25. **Tanzmusik** und Montag den 26. **October Ball**, wozu freundlichst einladet **K. Köthig.**

Gröbers. Zur **Kirmess** Montag den 26. October **Ball**, wozu ergebenst einladet **Witw. Hoffmann.**

Am 17. d. auf der Straße von **Gutenberg** nach **B. roten Haus** ein schwarzes Mäntelchen verloren. Gegen Belohn. abzugeben an **Ed. Stüdrath** in d. **Exp. d. Ztg.**

Heute schied mit Rechnungslegung der bisherige Ortsvorsteher, **Defonom Herr Gottlieb Schröter**, definitiv aus seinem Amte.

Die **Gemeinde** fühlt sich gedrun-gen, dem Scheidenden für Humanität, Gewissenhaftigkeit u. Treue, mit welcher er 34 Jahre lang der **Gemeinde** vorgesandten, auch hier ihren aufrichtigen Dank zu sagen. Möge es ihm vergönnt sein, noch lange im stillen Frieden auf sein arbeits- und mühevolltes Streben zurückzublicken. **Gemeinde Löberitz**, t. 17. Dctbr. 1874.

Familien-Nachrichten. **Entbindungs-Anzeige.** Heute Morgen 1/6 Uhr wurde meine liebe Frau **Anna geb. Men-nicke** von einem gelunden, kräftigen Mädchen glücklich entbunden. **Zuckerfabrik Trebitz** b. **Gönnern**, den 20. October 1874. **Otto Fiedler.**

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen 1 Uhr wurde uns ein Mädchen geboren. **Trotha**, d. 20. October 1874. **Fr. Peter** und Frau.

Bermählungs-Anzeige. Als **Bermählte** empfehlen sich: **Bernhard Schaaf, Malwine Schaaf** geborne **Hugo.** Halle a/S., d. 20. Oct. 1874.

Todes-Anzeige. Gestern Abend 6 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager an der Lungenentzündung unser lieber Sohn **Richard** im Alter von 3 1/2 Jahren. Lieben Freunden und Bekannten zeigen dies statt besonderer Meldung tiefbetriibt an **Güter-Expedient D. Reinicke** nebst Frau. Halle, den 21. October 1874.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 20. October.

Geboren: Dem Schmied Heine. Käthe eine L., Bahnhofsstr. 3; dem Schneid...

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 20. October, Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Dunstdruck, Luftfeuchtigkeit, Luftwärme, Wind, and Himmelsansicht.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 20. Octbr. Weizen 62-68 \$, Roggen 55-62 \$, Gerste 62-70 \$, Hafer 63-67 \$ für 2000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 20. Oct. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 10 1/2...

Berlin, d. 20. Oct. Weizen: Termine wurden besonders auf nahe Lieferung wesentlich höher bezahlt, gefund. 3000 Ctr., Kündigungspreis 60 \$...

Leipziger Productenbörse vom 20. Octbr. Weizen per 1000 Kilo, oder 2000 \$ netto 64-69 \$...

Stettin, d. 20. October. Weizen pr. Det. 63 1/2 bez., Det. Nov. 61 1/2 bez., Frühl. 185 \$...

Hamburg, d. 20. Oct. Weizen loco unverändert, auf Termine fester. Roggen loco fester, auf Termine fest...

Köln, d. 20. October. Baumwolle (Schlußbericht): Umlag 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen...

Wasserkand der Saale bei Halle (an der Rdnlg. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. October am Unterpiegel 0 Meter 70, am 21. October am Unterpiegel 0 Meter 70.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 20. October. Der Börseverkehr entwickelte sich heute in unentschiedener, aber eher matter Tendenz. Die auswärtigen Notierungen waren eingetroffen, und da die Verkaufsstufe auch hier zumest überwiegen auftrat...

Berliner Börse vom 20. October.

Table with 2 columns: Name of instrument (e.g., Staats-Anleihe, Pfandbriefe) and Price/Value.

Table with 2 columns: Name of instrument (e.g., Gold, Silber, Papiergeld) and Price/Value.

Table with 2 columns: Name of instrument (e.g., Berliner Bankdisconto, Amsterdam) and Price/Value.

Table with 2 columns: Name of instrument (e.g., Deutsche Fonds, Anleihen) and Price/Value.



Hypotheken-Certifikate. Anb. Landesh. Hyp. Pfdb. 5 101 1/2 %

Bank-Papiere. Machener Disconto 6 1/2 97 1/2 %

Industrie-Papiere. Deutsche Baugesellschaft 5 53 1/2 %

Andere. Anhalt. Masch. Ges. 8 80 %

Wagners- und Hütten-Gesellschaften. Aachen-Höngener 20 139 %

Bergisch-Märk. Bergw. Bochum Bergw. 54 280 %

Berlin-Südlicher St. Pr. Halle-Soran-Gubener 5 56 %

Städt. Priorit.-Actien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börse

Berlin-Südlicher St. Pr. Halle-Soran-Gubener 5 102 1/2 %

Chemnitz-Komotau Dux-Bodenb. Silberer. 5 63 1/2 %

Russisch-Teplitzer von 1872 5 99 %

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 20. October. Sitzung des Abgeordnetenhauses. Ein Gesuch des Staatsanwalts, die gerichtliche Verfolgung des Abgeordneten Schoeffel wegen des Bergehens der Ehrenbeleidigung mehrerer höherer Beamten des Ackerbauministeriums zu genehmigen, wird an die Ausschüsse überwiesen. Darauf legt der Finanzminister de Pretis-Cagnodo das Budget für 1875 vor und begleitet dasselbe mit einem längerem Exposé, in welchem er hervorhebt, daß es das hauptsächlichste Bestreben der Regierung gewesen sei, die Ansprüche aller Ressorts auf das notwendigste Maß herabzusetzen. Das Gesamterforderniß für 1875 beträgt nach der Budgetvorlage 381,782,551 Fl. und stellt sich um 1,482,762 Fl. und mit Hinzurechnung der bewilligten Nachtragskredite um 2,802,762 Fl. niedriger, als der Bedarf des Vorjahres. Die Einnahmen sind auf 369,429,694 Fl. veranschlagt. Es ergibt sich demnach ein Defizit von 12,352,857 Gulden, das durch die Heranziehung der nach dem Gesetz vom 24. December 1873 verfügbaren Rentenreserve gedeckt wird. Der Finanzminister erklärt schließlic, daß seiner Ansicht nach die Durchführung der intendirten Steuerreform das beste Mittel sei, das Gleichgewicht im Staatshaushalte wiederherzustellen. Er bitte deshalb das Abgeordnetenhaus, die Berathung und Beschlußfassung über die vorliegenden betreffenden Gesetzentwürfe möglichst beschleunigt vorzunehmen. — Das Budget wird darauf an den Finanzausschuß zur Vorberathung überwiesen.

Die Feier des Geburtstags des Kronprinzen.

Potsdam, d. 19. October. Die Bevölkerung von Potsdam hatte sich an der Feier des Geburtstages des Kronprinzen durch eine reiche Beflaggung der Häuser theilhaftig. Den Tag, mit Ausnahme des Abends, wo eine Gesellschaft aus 150 Personen geladen war, verbrachten Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten in stiller Zurückgezogenheit. Am Morgen besuchten Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten mit den beiden ältesten hier anwesenden Kindern den Gottesdienst in der Friedenskirche. Nach der Rückkehr nach dem neuen Palais empfing der Kronprinz die Glückwünsche des Hofstaates, außerdem hatte sich im Laufe des Tages eine Menge von Personen aus Potsdam eingeschrieben. Telegramme langten aus allen Theilen Deutschlands und Europas an und die schönste Gabe des Geburtstagsfestes waren künstlerische Arbeiten der Kronprinzessin. Mittags gegen zwei Uhr begaben sich Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheiten mit den hier anwesenden Kindern nach der Pfaueninsel. Die beiden ältesten Prinzen waren in Kassel geblieben und hatten zur Feier des Tages eine Partie nach dem Kollberg gemacht. An dem Diner im Schlosse auf der Pfaueninsel nahmen außer der kronprinzlichen Familie nur die nächste Umgebung Theil; außer dieser befanden sich noch General von Stotck, Graf Ueborn und Präsident Dr. Frieberg in der Gesellschaft. Dem Diner folgte eine Fahrt auf dem königlichen Dampfschiffe nach dem Wannsee und Friedrich-Wilhelmsbrück; es war ein wahrhafter Sommernachmittag, über die weite Wasserfläche tönte die auf dem Schiffe befindliche Musik des 1. Garderegiments z. F., und die umliegenden Willen gaben Salutschüsse. Gegen 5 Uhr begaben sich die Kronprinzlichen Herrschaften mit ihrer Gesellschaft nach dem Neuen Palais zurück. Zu der musikalischen Soirée hatten Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Carl, Prinz und Prinzessin Friedrich Carl nebst Prinzessinnen Löbhorn, die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, sämtliche Minister, andere hochstehende Civil- und Militärpersonen aus Berlin und Potsdam Einladungen erhalten; gegen 9 Uhr erschienen Ihre Kaiserliche Hoheiten mit den Prinzen und Prinzessinnen in der Gesellschaft, machten nach den musikalischen Vorträgen Cerce, worauf sie sich mit sämtlichen Gästen nach der Spiegelgalerie zum Souper verfügten.

Halle, d. 21. October.

* Eine der wichtigsten Abtheilungen des neuen Vereins für Volkswohl, die für Armenwesen, deren Zwecke von der allergrößten Bedeutung für das städtische Gemeinwohl sind, hat gestern Abend durch die Annahme einer Geschäftsordnung die Grundlage zu ihrer hoffentlich segensreichen Wirksamkeit gelegt. Nach den nun festgestellten Grundzügen würde sich die Thätigkeit der Abtheilung, vorausgesetzt, daß unsere Bürgerschaft derselben ihre regste Theilnahme widmet, in folgender Weise gestalten. Jedes Mitglied, welches in die Vereinslisten eingetragen ist, und jährlich zu den Vereinszwecken einen Minimalbeitrag von 9 Mark oder einen solchen von 5 Mark für die speziellen Zwecke der Abtheilung leistet, erhält gegen Erstattung der Selbstkosten ein an seinem Wohnungsbeingang zu besetzendes Schild mit der Aufschrift „Verein gegen Haus- und Straßenbettelei“, wodurch angekündigt wird, daß der Betreffende grundsätzlich keinem Hausbettel Almosen giebt. Das Mitglied besitzt andererseits aber das Recht, über seine der Abtheilung zugewendeten Beiträge zu Gunsten bestimmter Zwecke oder Personen zu verfügen. Die Armenpflege des Vereins soll nun im engsten Anschluß an die Organe der städtischen Armenpflege und anderer Vereine ausgeübt werden, indem der Verein für Volkswohl sich sowohl von der städtischen Armenverwaltung wie von den übrigen milden Vereinen der Stadt ein genaues Verzeichniß sämtlicher Unterstützten und Unterstützungen verschafft, so daß eine bis jetzt fehlende Uebersicht über die Mittel geschafft werden kann, die jedem einzelnen Almosenempfänger von den verschiedensten Seiten zufließen. Erst auf dieser Grundlage wird eine rationelle

Armenpflege, die ebenso die Verschleuderung der Gelder wie unverbiente Noth verhindert, geschaffen werden können. Für die Bewilligung von Unterstützungen ist die Bedürftigkeit des Hilfe Suchenden die erste Bedingung. Fortgesetzte Unwürdigkeit und Arbeitscheu nach empfangener Unterstützung schließen von den Wohlthaten der Abtheilung unbedingt aus. Zur Wahrnehmung der Vereinsarmenpflege soll nun die Stadt Halle in Bezirke getheilt werden, welche sich an die Stadtarmenbezirke möglichst anschließen, jedoch wesentlich kleiner als diese sein sollen. Für jeden Bezirk wird ein Armenpfleger und außerdem ein Reisepfleger zur Bewilligung von Zehrgeldern an Durchreisende bestellt. Bei den Bezirkspflegern sind die Unterstützungsgefuche durch die Unterstützungs-suchenden oder für dieselben durch ein Vereinsmitglied, zu einer bestimmten Sprechstunde, entweder mündlich oder schriftlich, anzubringen. Die von dem Bezirkspfleger zu führenden Armenbücher werden monatlich in das Hauptbuch des Vorstandes eingetragen und hierdurch die nothwendige Controle und Centralisation geschaffen. Die einmaligen Unterstützungen an Einheimische sollen von den Bezirkspflegern bis zur Höhe von 1 Mark, von dem Vorstande bis zu 30 Mark, Unterstützungen an Passanten von den Reisepflegern und den Vorstand bis zur Höhe von 1 resp. 5 Mark, dagegen einmalige höhere Unterstützungen nur durch den Ausschuß bewilligt werden.

Zur Abwehr der Verarmung und Beseitigung des Haus- und Straßenbettelns sollen, abgesehen von Zehrgeldern für Durchreisende, bloße Unterstützungen so wenig als möglich und haltbunlichst nur arbeitsunfähigen Personen gegeben werden. Die Abtheilung wird Arbeitsvermittlung und Arbeitsertheilung, letztere durch Beschaffung von Rohmaterialien und Werkzeugen, sowie die Einrichtung von Volksschulen, die Lieferung von Victualien, Heizmaterial u. an Bedürftige zu billigen Preisen, und ähnliche Mittel zur Abhilfe der Noth seiner Zeit, ins Auge fassen.

Die Abtheilung hofft schließlic, daß die allgemeine werththätige Theilnahme ihrer Mitbürger an der Ausführung dieser humanen Zwecke der praktischen Armenpflege auch die hierzu nöthigen, nicht unbedeutenden Mittel bewilligen werde, sei es als laufende Beiträge in den ausliegenden Listen, sei es als einmalige Legate, Geschenke u. s. w., damit den aufopfernden Bemühungen auch der segensreiche Erfolg nicht fehle.

Vermischtes.

— [Geheimmittel.] Im Kreise bewährter Mediciner und Pharmaceuten bahnt sich gegenwärtig eine neue Vereinigung behufs wirksamer Bekämpfung des Geheimmittelschwindels an, bei der Selbsthilfe und Staatshilfe einander ergänzen sollen. Eine ständige Commission soll jede neue Erfindung auf dem Gebiete der therapeutischen Chemie prüfen und öffentlich beurtheilen. Dadurch sollen die Fumburgercheinungen an den Pranger gestellt, wirklich bewährten Erfindungen aber staatliche Prämierung und Schutz erwirkt werden.

Bauernverein des Saalkreises.

Die vom landwirthschaftlichen Ministerium erhaltenen Formulare zur Anfertigung der Erndtetabelle haben wir heute an die Herren Doenic, Ehlers, F. Gneist, F. Günther, Herold, F. Knauer, E. Krienig, Pfaff, Sachs und Fz. Schaaf zur Ausfüllung ausgeben. Wir hätten gern allen unsern Mitgliedern Formulare zugesandt, wenn das Ministerium uns mehr davon überschickt hätte; wir bitten daher unsre Mitglieder, die genannten Herren unterstützen zu wollen und wo das nicht möglich ist, uns über den Ausfall der Erndte direct Nachricht bis zum 25. d. zu geben. Angenehm würde es uns sein, wenn die Mitglieder, welche Spelt (Dinkel) gebaut haben, zugleich angeben wollten, wie viel Preuß. Morgen mit Dinkel bestellt worden sind 1) im Jahr 1873 und 2) für das Jahr 1874/75.

Bei der Ausfüllung der Formulare wünschen wir, daß der Ertrag in Neuschefeln von dem Hectar unter Benutzung unsres Circulars vom 12. März d. J., und, sofern dies nicht geschehen kann, daß der Ertrag in den bisherigen alten Scheffeln vom Preussischen Morgen und das Gewicht in Pfunden angegeben werde.

Den Jahresbericht, nach welchem von mehreren Seiten gefragt worden ist, haben wir vor vier Wochen in den Druck gegeben und werden ihn den Mitgliedern zusenden, sobald wir denselben erhalten.

Halle, d. 18. October 1874.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneist. F. Nießmann. Herm. Stöpel.
Dr. Schadeberg.

Verzeichniß

der mittelst der Ketteneschiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst bugfirtten Rähne.

Aufwärts: Am 19. October. Schäfer, Rochelsen, v. Hamburg u. Buckau. — Schade, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Zonne, Steuerm. Siems, Calpeter, v. Hamburg u. Schönebeck. — Schmidt, leer, v. Magdeburg u. Buckau. — Paul, Güter, v. Hamburg u. Dresden. — Lorenz, leer, v. Magdeburg nach Buckau. — Gensch, Schiefer, v. Hamburg u. Dresden. — Klaus, Weizen, von Sandau u. Dresden.

Eingetroffen: Am 19. October. Andreae, Steuerm. Klaprogge, Güter, v. Steffin u. Magdeburg. — Andreae, Steuerm. Stordock, desgl. — Andreae, Steuerm. Niebel, Ablichter, v. Niegripp u. Magdeburg. — Feitz, Schaldreiter, v. Dörberg u. Buckau. — Buss, Mais, v. Hamburg u. Magdeburg. — Demmer, desgl.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die verehelichte **Wilsdorf, Amalie** geborene **Deutschbein** zu Siebichenstein, hat gegen ihren, früher zu Siebichenstein wohnhaften, jetzt in unbekannter Abwesenheit befindlichen Ehemann, den Handarbeiter **Johann Franz Wilsdorf**, die Klage auf Trennung der Ehe wegen bösslicher Verlassung angestellt.

Zur Beantwortung dieser Klage ist Termin auf **den 15. December 1874 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10 vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Bertram** anberaumt, wozu der Verklagte, Handarbeiter **Johann Franz Wilsdorf** unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen wird, daß bei seinem Ausbleiben der Inhalt der Klage für zugestanden erachtet werden muß.

Halle a/S., am 18. Juli 1874.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Die im hiesigen Gesellschafts-Register sub No. 40 unter der Firma: **Wilh. Eckstorm & Co. (zu Cönnern)** eingetragene Handels-Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen und dies daselbst eingetragen zufolge Verfügung vom 14. October 1874 am 16. desselben Monats und Jahres.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Bei der im hiesigen Gesellschafts-Register unter der Firma: **Zeising & Co. (zu Gröbers)** sub No. 55 eingetragenen Handels-Gesellschaft ist Colonne 4 folgender Vermerk:

Ausgeschieden aus der Gesellschaft ist der Amtmann **Carl Friedrich Zeising** zu Wessmar.
Eingetreten in die Gesellschaft ist seit dem 1. Juli 1874 der Defonon **Friedrich Eschenbach** zu Wessmar — mit der eingeschränkten Vertretungs-Befugnis, die Firma der Gesellschaft im Verein mit einem der übrigen Gesellschafter zu zeichnen, eingetragen zufolge Verfügung vom 15. October 1874 am folgenden Tage.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
Die im hiesigen Gesellschafts-Register sub No. 199 unter der Firma **Rattmannsdorfer Mineralöl-Fabrik** von **Pfaffe & Comp.** zu Halle eingetragene Handels-Gesellschaft ist aufgelöst, die Firma erloschen und dies zufolge Verfügung vom 12. October 1874 am folgenden Tage eingetragen.

Gleichzeitig ist die Seitens der vorgedachten, sub No. 199 des hiesigen Gesellschafts-Registers eingetragene Handels-Gesellschaft **Rattmannsdorfer Mineralöl-Fabrik** von **Pfaffe & Co.** zu Halle, dem Kaufmann **August Ephraim Strensch** zu Halle ertheilt, sub No. 94 des hiesigen Prokuren-Registers eingetragene Procura zu Folge Verfügung vom 12. October 1874 am folgenden Tage gelöst.

Consumtibilien-Lieferung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Strafanstalt pro 1875 an circa

130 Hectoliter Erbsen,	4500 Kilogramm Reis,
60 " " Einsen,	2700 " " Rindertalg,
110 " " Bohnen,	1200 " " Schmelzbutter,
2100 Kilogramm Hirse,	4000 " " Rübsöl,
275 " " Fadennudeln,	25000 " " Roggenstroh,

Wittwoch den 11. November d. J. Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgeben werden.
Vor Beginn der Licitation hat jeder Bieter eine Kaution von 50 \mathcal{R} . baar oder in Werthpapieren zu erlegen; die übrigen Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstalts-Bureau zur Einsicht aus.
Nachgebote werden nicht angenommen.
Halle a/S., den 19. October 1874.

Direction der Königl. Strafanstalt.

Verkauf von weidenen Reifstäben.

Am Montag den 2. November c. von Vormittags 9 Uhr an wird in den der Königl. Landesschule Porta gehö- rigen, bei Altenburg a/S. gelegenen Forstdistricten Krumme Hufe und Altenburger Weiden das dreijährige Weiden-Reifholz von ca. 22 Morgen = 8 Hektaren Saalhegern an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß ein Drittel der Kaufsumme jedes erkauften Bootes im Termine anzuzahlen ist.
Porta, den 18. October 1874.

Das Forstamt der Königl. Landesschule.

Gasthöfe mit 2000 bis 6000 \mathcal{R} . Anzahlung sind zu verkaufen durch **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.
Capitalien auf gute Hypothek u. Wechsel auszuliehen durch **C. Jahn**, gr. Ulrichsstr. 58.

Gebauer-Schwesigle'sche Buchdruckerei in Halle.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Auch in diesem Jahre erlauben wir uns an die geehrten Gönner unserer Anstalt schon jetzt die ergebenste Bitte zu richten, uns ihre so oft bewiesene Theilnahme durch recht zahlreiche Beiträge für die zu veranstaltende Weihnachts-Ausstellung zu betheiligen.

Nähere Mittheilung über die Zeit der Eröffnung derselben behalten wir uns vor.

Das Weihnachts-Comité des Frauenvereins.

Taubstummen-Anstalt.

Für taubstumme Kinder werden rechtliche Leute als Pflageeltern gesucht.

Halle, d. 21. Octbr. 1874.
Kloß.

Bei Schroedel & Simon

in Halle und in den Buchhandlungen zu Cisleben, Naumburg, Merseburg, Weissenfels ist zu haben:

Praktisches Lehrbuch zum kaufmännischen Brieffschreiben

für junge Kaufleute und Gewerbetreibende. — Enthält 20 Anweisungen zu Geschäftsaufträgen jeder Art und für alle Verhältnisse, 90 kaufmännische Musterbriefe und 30 Schemata zu Anzeigen in öffentlichen Blättern.

Von **B. Trempenau.**
Preis 15 Sgr.

Zucker-Centrifugen.

Zwei Stück gut erhaltene Centrifugen mit Schraubtrieb, Trommel- durchmesser 78 cm., gebaut von **A. Tesca**, sind zum Verkauf übergeben der

Maschinenfabrik u. Eisengießerei v. **Hud. Dinglinger**, Cöthen.

Die unter D. F. 289 ausgeführten **Oberverwalter** und **Hofverwalterstellen** sind besetzt. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.** [H. 3494.]

Ein tüchtiger **Müller**, früher Scharfmacher, zuletzt als Werkführer, in der Führung der Steine sowie im gangbaren Zeug wohl erfahren, jeden Vortheil der Müllerei kennend und benutzend, unversehrathet, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, in einer größeren Mühle baldmöglichst Stellung. Gefällige Offerten sub L. M. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein **Gut** mit ca. 600 Mgr. wird zu pachten gesucht. Gefl. Offerten u. A. W. poste rest. Wettlin a/S.

Eine mit der Landwirtschaft und dem Kochen erfahrene **Wirthschaftsmamsell** wird zum 1. Januar 1875 gesucht. Reflectantinnen wollen Unterzeichnetem die Zeugnisse baldigst einfinden, erwünschter ist persönliche Vorstellung. **Ferd. Zahnert.**
Saubach bei Bibra, Octbr. 1874.

Commis-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Colonialwaaren-, Spirituosen- u. Cigarren-Geschäft einen brauchbaren, tüchtigen jungen Mann, flotten Verkäufer, als Commis.

Cöthen, im Octbr. 1874.
Gustav Waschleben.

Ein junges Mädchen, 17 Jahr, aus anständiger Familie, sucht zum 15. November d. J. zur Unterstützung der Hausfrau Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Auction.

Freitag, den 23. October, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Hofe Geißthor Nr. 22 mehrere Droschken, Pferde, Droschken-Schlitten und diverse Geschirre gegen baare Bezahlung verkauft werden.

H. Pressel,

Kunst- u. Handelsgärtner in Nordhausen empfiehlt **Rosen**, sowohl hochstämmige (Kronenbäume), als auch niedrige in gegen 600 nur der besten und neueren Sorten, Biersträucher, Fruchtsträucher, Obstbäume u. c. in großer Auswahl. Exemplare schön, Preise solid.

Garten-Anlagen,

sowohl von größeren Parks als auch von kleineren Gärten werden geschmackvoll ausgeführt, die nöthigen Pläne (Zeichnungen) werden dazu angefertigt von

S. Pressel,

Kunst- u. Handelsgärtner in Nordhausen.

Für ein **Fabrik-Geschäft** wird sofort ein gelernter

Detailist als Reisender gewünscht. Offerten sub H. 3953 b. nimmt die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** entgegen.

Commis-Gesuch.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, gewandten Commis.

P. Heise in Cöthen, Firma: **Albert Glaz.**

Herr Otto Helbig aus Zeitz ist heute als Rechnungsführer auf unserer Grube

Bruderzeche b. Meuselwitz entlassen.

Altenburg, 17. October 1874.

Loewendahl & Co.

Café David.

Donnerstag d. 22. October **Abend-Concert** v. **Halle'schen Stadtorchester.** Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. **W. Halle.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Heute Nacht wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Jungen erfreut.

Halle, den 21. Octbr. 1874.

S. Runge und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern, d. 19. Octbr., verstarb unter ältestem Kind **Anna**, im Alter von 5 1/2 Jahren. Groß ist unfer Schmerz.

Berlin, d. 20. Oct. 1874.

Rickelt u. Frau.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 21. October. Die heutige „Provincial-Correspondenz“ meldet die erfolgte Einberufung des Reichstags zum 29. October, dessen Eröffnungsfest der Kaiser selbst abhalten werde. Als Reichstagsaufgaben werden die Feststellung des Reichsetats, die Verathung der großen Justizgesetze und der Bankgesetze namentlich bezeichnet.

Wien, d. 20. October. Das „Neue Fremdenblatt“ meldet: Nach dem Requisitionsschreiben des Berliner Stadtgerichts an das Wiener Landesgericht lautet die Anklage gegen den Grafen Arnim wörtlich auf „Beseitigung amtlicher, ihm anvertrauter und zuvoriger Skripturen.“ — Der Herausgeber und der verantwortliche Redakteur des „Neuen Fremdenblatts“ (Wiener und Klebinder) haben vor dem Landesgerichte eidlich ausgesagt, daß Dr. Julius Lang am 14. April dem „Neuen Fremdenblatte“ „diplomatische Enthüllungen“, Aktenstücke zum kirchlichen Kampfe in Preußen, angeboten habe. Auf morgen ist der Redakteur Bogot vorgehalten worden.

London, d. 20. October. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland hat, vom Botschafter Schumaloff begleitet, heute der Kaiserin Eugenie in Chislehurst einen Besuch abgestattet.

Malta, d. 20. October. Für die Provenienzen aus Tripolis und der Barberei ist eine 30tägige Quarantäne angeordnet.

Berlin, d. 20. October.

Der Militär-Etat für 1875 wird sich, wie auswärtigen Blättern von hier geschrieben wird, auf 106 Millionen Thaler stellen. Der Etat für 1874 betrug 90 1/2 Millionen; als Mehrausgaben waren schon im Anschluß an das Reichs-Militärgezet 13,668,000 Thlr. in Aussicht gestellt, und dieser Satz ist durch Ausgaben, welche mit der zeitigen Formation, Bewaffung und Dislocation des Reichsheeres zusammenhängen, um 2 Millionen erhöht worden, so daß die Mehrausgabe gegen 1874 rund 15 1/2 Millionen Thlr. betragen wird.

Der Etat der Reichs-Telegraphen-Verwaltung setzt pro 1875 an Einnahme die Summe von 12,115,800 Mark aus. Für 1874 waren veranschlagt 13,536,900 Mark, also für 1875 weniger 1,448,100 Mark. Der Ertrag aus den Gebühren für Beförderung telegraphischer Depeschen ist veranschlagt auf 12,051,000 Mark, gegen 1874, wo er auf 13,452,900 Mark ausgelegt war, weniger 1,401,900 Mark. Dagegen betragen die ordentlichen Ausgaben 15,469,749 Mark (1,016,489 Mark mehr als im laufenden Jahre), so daß für 1875 ein Zuschuß erforderlich wird von 3,353,996 Mark, eine Summe, welche den Zuschuß für 1874 übersteigt um 2,464,589 Mark. Die einmaligen Ausgaben sind zwar für Erwerbung eines Telegraphen-Dienstgebäudes in Breslau (zweite Rate) belaufen sich auf circa 20,000 Mark. Wegen der auch für 1875 in Aussicht genommenen Verbindungen zu neuen Anlagen behufs Vermehrung der Telegraphen-Verbindungen ist die Beschaffung außerordentlicher Mittel im Wege des Credits und zwar durch eine besondere Befugvorlage angefündigt.

Das Bundesamt für das Heimathwesen hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Wenn ein Unterstützungs-Bedürftiger den früher besessenen Unterstützungswohnort durch mehr als zweijährige ununterbrochene Abwesenheit verloren und einen anderweitigen Unterstützungswohnort innerhalb des Geltungsgebietes des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 nicht erworben hat und dadurch bei seinem Ableben landarm geworden ist, so ist derjenige Landarmenverband, in welchem er früher seinen Unterstützungswohnort besaß, nach § 33 des Reichsgesetzes und nach § 37 des Preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 verpflichtet, die Fürsorge für die im Auslande hilfsbedürftig Gewordenen und von dort zu übernehmenden Kinder auf sich zu nehmen und die von dem letztgenannten Orte vorläufig ausgelegten nothwendigen Kosten ihrer Verpflegung zu erstatten. 2) Ueber die Frage bezüglich des Erwerbes des Unterstützungswohnortes Seitens einer von dem Gemeindegemeinde verlassenen Ehefrau, resp. ihrer Kinder entschied das Bundesamt für das Heimathwesen, daß die Kinder, sofern sie der Ehefrau in den getrennten Hausstand gefolgt sind, mit derselben den Unterstützungswohnort, welchen diese erworben hat, theilen, und daß diese Folgen der bösslichen Verlassung gemäß des § 17 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 so lange andauern, wie diese letztere selbst dauert, d. h. also so lange, bis der Vater die Kinder in seinen Hausstand wiederum aufgenommen hat.

Frankreich.

Paris, d. 19. October. Der Ausfall der gestrigen Ersatz-Wahlen beweist von Neuem, daß der politische Kampf in Frankreich lediglich zwischen der Republik und dem Kaiserreiche geführt wird. Im Departement Seine-et-Oise ist der bonapartistische Kandidat, Herzog von Padua, zwar unterlegen, es ist aber immerhin bezeichnend, daß derselbe über 45,000 Stimmen erhielt, obgleich die Behörden mit allen Mitteln die Gegenkandidatur des Herrn Senard unterstützten. Im Departement Pas de Calais erlangte der Bonapartist Delisse Engrand 67,500 Stimmen, wogegen der republikanische Kandidat Basme 62,000 und der Legitimist Jonale de Vigne 18,000 Stimmen erhielt. Im Departement Seearpen siegten die Republikaner über die konservativen Kandidaten, welche, als Separatisten geltend, in der Stadt Nizza selbst die Majorität erhielten, dagegen in allen schon vor der Annexion zu Frankreich gehörigen Bezirken gar keine Stimmen erlangten. Demnach ist das Wahlergebniß überall für die Regierung ungünstig, für die Repu-

likaner theilweise günstig. Am Departement Seearpen stimmte allerdings die Regierungspartei für die nicht separatistisch gesinnten Republikaner. Alle Journale verlangen die Abfegung des Präfekten und des Maire von Nizza, welche die separatistischen Kandidaten unterstützten. — Officiös wird heute wiederholt versichert, daß die beabsichtigte Vernehmung des Präfekten der Basses Pyrenées, Nabaillac infolge der spanischen Beschwerde-Note für lange Zeit unmöglich geworden sei.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Am vergangenen Sonntag fand in Weissenfels die feierliche Enthüllung und Einweihung des Denkmals statt, welches diese Stadt ihren 1870/71 im Kriege gefallenen Söhnen errichtet hat. Fackelzug der Sönger und Zapfenstreich der Krieger am Vorabend, Reveille am Sonntag Morgen, dann großer Festzug, an dem auch viele auswärtige Vereine theilnahmen, unter Fessellaut der Glocken durch die flaggengeschmückten Straßen zum Denkmal, wo der eigentliche Weiheakt erfolgte. Eine zweite Feier galt dem Andenken des vor 100 Jahren am 18. October in Weissenfels geborenen Dichters Adolph Müllner. Bereits am Tage vorher wurde dessen Wohnhaus in der Klosterstraße mit Guirlanden festlich geschmückt und eine Gedenktafel von grauem Marmor an demselben angebracht, welche in goldenen Zügen die Inschrift trägt: „In diesem Hause wohnte und starb Adolph Müllner, geb. den 18. Oct. 1774, gest. den 11. Juni 1829.“ Am Abend fand eine Illumination des Hauses statt, und eine zahlreiche Menschenmenge sammelte sich vor dem Hause, in welchem Müllner vor 45 Jahren verstarb. Um 7 Uhr begann die Festvorstellung seines Hauptwerkes „die Schuld“. Derselben wohnten auch die noch lebenden Nachkommen des Dichters, — mehrere Nefen, eine Tochter und eine Enkelin, — bei. Am Morgen des 18. October fand an dem mit Guirlanden, Palmen und blühenden Topfgewächsen reich geschmückten und neu hergestellten Grabe des Dichters auf dem Nicolairiedhof die eigentliche Gedächtnisfeier statt. — Auch in Dessau wurde an demselben Tage das auf Staatskosten den 1870 und 1871 gefallenen Krieger errichtete Denkmal enthüllt. Dasselbe befindet sich in den schönen, in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Anlagen und besteht aus einer Germania auf einem stattlichen Unterbau und aus einer demselben zur Hälfte umgebenden Credra mit 21 Marmortafeln, die mit den Namen der Geliebten versehen sind. — Ebenso fand in Coburg am 18. October die Enthüllung des Denkmals statt, welches den gefallenen Krieger des Herzogthums errichtet wurde. Das Denkmal steht auf dem Ernstplage und besteht aus einer 26 Fuß hohen Säule aus Sandstein; es ist nach dem Entwurf des Stadtbaumeisters Martinet von dem Bildhauer Scheler ausgeführt. Drei Tafeln tragen die Namen von 16 Offizieren, 4 Unteroffizieren und 74 Soldaten. — Eine vierte Denkmals-Enthüllung wurde in Hildburghausen begangen. Auf freiem Plage in der Neustadt erhebt sich auf granitner Unterlage ein schlanker dunkler Obelisk aus polirtem Syenit des Fichtelgebirges, zu beiden Seiten flankirt von französischen Geschützen, welche der Herzog der Stadt geschenkt hat. Der Obelisk zeigt auf der Vorderseite in goldenen Lettern die Inschrift: „Gott war mit uns, Ihm sei die Ehre“; auf den Seitenflächen: „Den 1870 und 1871 im Kampfe für das Vaterland gefallenen Krieger“ — „Errichtet von der dankbaren Stadt Hildburghausen“. Die Rückseite trägt das eiserne Kreuz. In dem Sockel des Denkmals sind die Namen der gefallenen Kämpfer verzeichnet.

— Der zu einer kurzen Vordiat einberufene Anhaltische Landtag ist am 17. in Dessau eröffnet worden. In der Eröffnungsrede gab der Minister v. Larisch als Grund für die Einberufung an, daß ein Staatsvertrag mit Preußen wegen Uebertragung der Leitung der Auseinandersehungsgeschäfte auf die königlich Preussischen Auseinandersehungsbörden abgeschlossen sei, der mit dem 1. Januar in Kraft zu treten habe, falls die landständische Genehmigung zum Vertrage erteilt werde.

— Der Sonder-Landtag des Herzogthums Coburg hat sich am 14. d., nachdem er ein liberales Volksschul-Gesetz angenommen hatte, verlegt. Ueber einen Punkt konnte er sich lange Zeit mit der Regierung nicht einigen, nämlich darüber, daß die Ditzgeistlichen, wie die Regierung wollte, geschlechtliche Mitglieder des Schulvorstandes sein sollten. Er gab jedoch schließlich nach, da sonst das Gesetz nicht sanctionirt worden wäre, wie seitens der Regierung auf's Bestimmteste erklärt worden war.

— Zu dem Prozeß Kullmann sind sieben in Magdeburg bez. in Neustadt wohnhafte Personen, unter diesen der frühere Lehrer und der Lehrmeister des Angeklagten, nach Würzburg geladen. — Wegen nothwendig gewordener Reparatur ist die Schleuse bei Pary seit mehreren Tagen gelperzt; auch wurde gleichzeitig das Elbwasser abgedämmt.

— Obwohl man in Meiningen schon an die 6 Wochen eifrig und unausgesetzt mit dem Hinwegräumen des Schuttes von der Brandstätte beschäftigt ist, so ist eine Abnahme desselben doch noch wenig bemerklich und es werden noch Monate hingehen, bevor der Platz gesäubert sein wird. Unterdessen wird fleißig an der Errichtung von Baracken an verschiedenen Stellen außerhalb der Altstadt zur Aufnahme von Ddaachlosen gearbeitet. Auch bauen mehrere Abgebrannte förmliche Wohnhäuser. In der Stadt selbst wird zur Zeit noch nicht gebaut.

— In und bei Ebersdorf und Kaulsdorf (Fürstenth. Reuß) haben ein Bauerngutsbesitzer und ein Zimmermann eine eifrige Agitation für Gründung von Methodistengemeinden begonnen. Es

hat sich bereits eine größere Anzahl begeisterter Anhänger um sie geschaart, die an den abendlichen Unachtsübungen teilnehmen.

— Der Thäter des vor Kurzem in Gera an einer achtzigjährigen Leberhändlerin verübten Raubmordes ist jetzt entdeckt worden. Der Zufall half dazu auf merkwürdige Art. Die Erschlagene hatte eine besondere Vorliebe für Doppelthalere, und etwa 40 solcher Münzen aufbewahrt. Bei dem letzten Jahrmarsch hat nun ein dortiger Schüler bedeutende Lebererläufe gemacht und stets mit Doppelthalern bezahlt. Der Schuhmacher ist festgenommen und seine Personalbeschreibung stimmt in allen wesentlichen Punkten mit dem Signalement des Mannes, der von verdächtigten Leuten am Abend der Mordthat gesehen worden ist, wie er in den Laden der Erschlagenen eintrat. — Ein neuer Mord wird aus Triebes bei Hohenleuben gemeldet. Am Morgen des 19. October wurde dort der Schneider und Gastwirth Tiesel mit durchschnittenem Halse und gespaltenem Schädel im Bette liegend aufgefunden. Nach einer Mittheilung des „Geraer Tagebl.“ soll der Mörder bereits zur Haft gebracht sein.

— Bezüglich des von dem Lehrer Heyser in Nordhausen begangenen Selbstmordes bemerkt die „N. Z.“, daß die Leiche desselben nur an einzelnen Körpertheilen angebrannt gewesen. Uebrigens unterliegt es keinem Zweifel, daß der Unglückliche in der That eine moderne „Leichenverbrennung“ bezweckt hatte, denn sein Bettgestell (eigentliche Betten hatte er nicht) war mit allen möglichen Brennstoffen angefüllt, mit Stroh, Heu, Lumpen u. s. w., und um dasselbe waren eigens dazu demolirte Möbel gestellt, um dem beabsichtigten Feuer weitere Nahrung zu geben. Mit andern Möbeln hatte der Verstorbenen die nach der Schlafkammer führende Stubenthür verbarrikadirt, überhaupt Alles ganz zweckmäßig eingerichtet, um in seinem Vorhaben nicht gestört zu werden. Leider hatte er aber nicht daran gedacht, daß seine Leichenverbrennung auch den Mitbewohnern des Hauses und diesem selbst Schaden zufügen werde.

— Am südlichen Abhange des Thüringer Waldes herrscht schon seit geraumer Zeit unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenfeuche, welche, seitdem die Nächte kalt sind und die Thiere auf den bereiften Wiesenflächen gedeutet wurden, bedeutend mehr um sich gegriffen hat.

Bermischtes.

— Eine lebenswürdige Auffassung von socialer Gleichberechtigung hat, wie die „B. Bzg.-Z.“ erzählt, die Frau Kronprinzessin neulich an den Tag gelegt. Es ist bekannt, daß die hohe Frau den geselligen Verkehr ihrer Kinder mit den Kindern aus gebildeten Familien ohne peinliche Rücksichtnahme auf hohen äußeren Rang in lebenswürdiger Weise begünstigt. Die Kinder einer gutbürgerlichen Familie in Potsdam vermochten so sich die ganz besondere Zuneigung der kronprinzlichen Kinder zu erwerben und durften bei keiner der im Potsdamer Palais veranstalteten Kinderfestlichkeiten fehlen. Die Mutter empfand diese Auszeichnung mit vieler Freude, besaß aber ein gutes Stück schätzenswerthen Patricierstolzes, der es auf die Dauer nicht mit sich vereinbaren konnte, die Kinder irgendwo hinzuschicken, wo sie selbst als Mutter erscheinend nicht als salonfähig galt. Als kürzlich die Frau Kronprinzessin ihren Kindern die bevorzugten Gespielinnen einladen wollte, wurde die Einladung zurückgewiesen und auf eine nochmalige Aufforderung der oben angebeutete Grund nicht verschwiegen. Die Frau Kronprinzessin schickte darauf zum dritten Male und zwar nunmehr ihre erste Hofdame mit dem Bemerken, daß sie die geltend gemachte Refuse in jeder Beziehung als gerechtfertigt anerkennen müsse und nur diesmal im Interesse ihrer Kinder noch um eine Ausnahme ersuche, das nächste Mal würde sie selbst als Wittkellerin erscheinen. Daß die Mission nunmehr Erfolg hatte, braucht wohl nicht erst hinzugefügt zu werden.

— Die Untersuchung gegen die Frau Kirst in Potsdam erweist täglich deutlicher, daß dieselbe die Spitzbuberei im größten Maßstabe und mit bodenlosem Raffinement betrieben hat. Die Gesamtschuldenshöhe soll sich auf ca. 250,000 Thlr. belaufen, und der Mann der Verhafteten wird nachträglich mit Briefen aus allen Weltgegenden überschüttet, in denen sich neue Gläubiger anmelden, welche der Schwindlerin Geld geliehen haben. Dazu sollen die Schulden, die sie für ihren häuslichen Luxus machte, ganz enorme sein. Ein beliebtes Manöver der Hochstaplerin bestand u. A. darin, daß sie Geldleute, welche sie rupfen wollte, mit einem Geschäftsfreunde zu einem Frühstück einlud. Wenn dann der vorzügliche Weinkeller einigermaßen Peterheit hervorgerufen hatte, erschien gewöhnlich eine fingirte Depesche, in welcher ein Herr von So und So um jeden Preis die Summe von 500 Thlr. verlangte. Der Wein und die Depesche verfehlten ihre Wirkung fast nie. Das verdienstflüsterne Operleramt giß ins Po. teuilie, zahlte die 500 Thlr. und — war darum betrogen. Die öffentliche Verhandlung, welche voraussichtlich in der nächsten Schwurgerichtsperiode stattfindet, wird ohne Zweifel sehr interessant und piquant werden.

— In den „Leipziger Nachrichten“ vom 14. Oct. d. J. zeigt ein Kaufmann das Entsetzen von „neuen Italienischen Brünnetten“ an. Gegen diesen schändlichen Menschenhandel sollte doch die Staatsanwaltschaft in Leipzig einschreiten. Dier meinen die „Leipziger Nachrichten“ vielleicht: „Prünnetten“?

— Aus Schweidnitz berichtet man dem „Geraer Tagebl.“ Folgendes: Am 2. October haben sich zwei Kinder des Rectors Gärtner durch Genuß von Beeren der Belladonna vergiftet. Das eine 3 Jahre alte Kind ist an der Vergiftung bereits verstorben und auf Anordnung des Kreis-Gerichts seculirt worden; das andere befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die gedachte Sisyphuspflanze war zum Zwecke der Benutzung beim Unterricht der Schüler der hiesigen evangelischen Schule im Garten derselben angepflanzt worden.

— Der Typhon, welcher am 29. Aug. den Süden von Japan heimsuchte, war einer der heftigsten, dessen sich Ausländer erinnern. Der Dampfer „Ying-on-Yooloo“ und die Deutsche Barke „Hamburg“ zerstückelten an den Klippen von Nagasaki. Das gepanzerte Widderschiff „Etonewall“ sank und Hunderte von Japanesischen Dickschiffen litten Schiffbruch. Balle 200 Menschenleben gingen in Nagasaki allein verloren. Speicher und Häuser stürzten ein und das neue Gouvernementsgebäude ist ein Ruinenhaufen. Kobe und Sagoken litten ebenfalls durch den Typhon. Sechstausend Häuser wurden zerstört, 100 Menschenleben gingen verloren und Tausende von Dachsen auf den Plantagen wurden getödtet.

— Ein eifriger, aber unwissender Pegerprediger, der seine Gemeinde über das Wesen der Wunder aufklären wollte, geriet hierbei ein wenig in Verwirrung. Er sagte: Meine geliebte Freunde, das größte aller Wunder ereignete sich mit den Boden und Fischen. Es waren etwa 5000 Brode und 2000 Fische da, und die zwölf Apostel hatten sie alle aufzessen. Das Wunder bei der Geschichte ist, daß die Leute nicht plagten.

Deutscher Landwirtschafts-Rath.

Berlin, d. 21. October. Vorgesetzt trat hier im Gebäude der Kur- und Neumärkischen Ritterschaft der Deutsche Landwirtschafts-Rath zusammen. Es waren ungefähr 40 Mitglieder anwesend, worunter die Herren Prof. Eschard, Prof. Stengel (Heidberg), Herr Nordert zur Rabenau, Landesökonom Rath Ericenker (Braunschweig), Graf Wisingerode, Sailer und v. Wagdorf aus Sachsen, Dege, Herr v. Wollwarth (Wormsberg), Cripio (Baden), Lütke u. s. w. Zum Vorsitzenden wurde Herr v. Wedell-Walchow gewählt. Mittheilungen des Vorsitzenden füllten die Stunden bis 12 Uhr. Hierauf fand unter Vorsitz des Herrn v. Wedell-Walchow die zweite Sitzung statt. Der erste Punkt der Tagesordnung war die fortgesetzte Discussion über die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen. Es wird vor einem Zuweitgehen in diesen Fortwärtigen gemacht, namentlich in Bezug auf den Besuch dieser Schulen für 14-16jährige Mädchen. Auch wird der Mangel an geeigneten Lehrkräften betont; mehr Lehrer noch Schulen sind zur Zeit genugsam vorhanden. Auch das Elementarstudium wird ermahnt und allseitig die Bildung des Volksschulwesens dringend nötig erachtet. Die Beschlüsse werden in folgender Gestalt angenommen: 1) Die Errichtung von Fortbildungsschulen für die männliche Jugend auch auf dem Lande ist im staatlichen und wirtschaftlichen, wie speziell landwirthschaftlichen Interesse dringendes Bedürfnis. 2) Die Aufgabe ländlicher Fortbildungsschulen soll aber keineswegs eine landwirthschaftliche Fachbildung sein, sondern einzig und allein Befestigung und Erweiterung des in der Volksschule Erlernten. 3) Die Lehrer müssen für die in obigem Sinne angestrebten Fortbildungsschulen die nötige Vorbereitung in ihrer Seminarbildung erhalten. 4) Es ist in den Deutschen Staaten, in welchen das Elementarstudium die für die obligatorische Fortbildungsschule erforderliche Ausbildung bisher nicht erreicht hat, auf baldige Hebung der bezüglichen Mängel hinzuwirken. 5) Diese Resolutionen und das dazu gebhörige Material sind dem hohen Reichsfinanzrath und den einzelnen Deutschen Regierungen zur hochgeachteten Kenntnissnahme und anderweitigen Veranlassung zu überreichen.

Die Gerbersaale und die Canalisation von Halle.

(Rede des Mühlensbaumeisters Hrn. Kuhl in der Stadtverordneten-Sitzung am 12. October.)

„Von großem Interesse waren die Ausführungen des Mühlensbaumeisters K. h. gegen die einzelnen Vorschläge, die theils in der Verammaltung th. als vom Magistrat gemacht worden waren und sich auch auf die Canalisation mit Verlesung bezogen.“

Es ist, sagte der Redner, vorgeschlagen worden, die Gerbersaale zuzuschütten. In diesem Falle werden aber bedeutende Rechte verlegt werden, deren Entschädigung von nicht geringem Betrag sein müßte, abgeschlossen aber von dieser Entschädigung, würde durch eine solche Zuschüttung noch gar nichts gewonnen sein, denn das Wasser aus der Saale reicht nicht, sondern wie gesagt, der Abfluß aus der Stadt, und dieser wird durch bloße Zuschüttung noch nicht bestrittet.

Man hat ferner von einer Ueberwälzung gesprochen. Abgesehen davon, daß eine solche sehr kostspielig ist, kann auch dadurch der Geruch und der gedachte Abfluß nicht bestrittet werden, denn auch hierbei werden ja Ein- und Ausmäandungen notwendig und eine Räumung erst recht beschwerlich und kostspielig werden. Wenn man aber endlich von einem Kanal spricht, welcher den Abfluß mehrerer Kanäle aufnehmen und bergamäßig über den Dömlax, hinter die Mühle, unter dem D. abgeben und nach der M. über. Miß. zu dirigirt werden soll, so ist hierbei erforderlich, daß keine Sohle der unteren Kanäle höher liegt, als eine Sohle der Kanäle an der M. über. Miß., wenn nicht der Fall annehmen werden soll, daß es hierbei nicht auf die Kosten ankommt. Auch dieser bergamäßig geordnete Kanal braucht bis zur letzten Kanal. Sohle ein bestimmtes Gefälle. So da ab bis zur Hauptstation auf der M. über. Miß. hätte man dann mit dem Gefälle Spielraum, um den Abfluß von da ab in die Gegend von M. über. Miß. u. m. mehrere 100 Morgen Land anzukaufen, d. h. zu können. Doch würde dieses Projekt so kostspielig werden, daß es nicht zum Segen der Stadt Halle gereichen dürfte, denn ein vollständiges Kanalsystem, welches den Abfluß aus jedem Hause abführt, dürfte die notwendige Folge sein. Dagegen hat hierzu 500,000 Thlr. aufgewendet, ohne daß es nötig hatte, Land anzukaufen. Es drückt den Abfluß in Samengegenden nach der M. über. Miß. zu. Wir mühen dagegen den Abfluß nach Westen zu drücken oder nach theures Land anzukaufen. Dabei wird noch die Frage zu berücksichtigen sein, ob die Anwohner entschädigt werden müssen. Ueberhaupt, wenn wir auch nur noch die Verhältnisse voraussetzen, werden wir hierauf's Neue eine Million Schulden machen müssen.

Ich bin der Meinung, daß solche Anlagen sich noch in der Kindheit befinden und daß noch manche Erfahrung zu machen ist. Es dürfte dies aber andern Städten zunächst zu überlassen sein, die in besseren finanziellen Verhältnissen sind, als unsere Stadt Halle, b. Spielwiese, die M. über. Miß. u. s. w. Vor Allem dürften wir ein geregelttes Abfluß-System einzuführen haben. Ein solches kostet uns vielleicht noch nicht viel über 10,000 T. R., während ein Kanal-System an Zinsen, Amortisation und Betriebskosten mindestens 70,000 Thlr. jährlich von uns fordern würde.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

— Für den von der deutschen Kaiserin aus Anlaß der Wiener Welt-Ausstellung gestifteten Preis „für das beste Handbuch der k. k. geographischen Technik“ waren 5 Concurrenzschriften, 4 deutsche und 1 belgische eingegangen. Auf den Antrag der ernannten Preisrichter hatte die Kaiserin genehmigt, daß der billigste Preis von 2000 Thalern getheilt würde. Die Arbeit des Dr. Friedrich Eschard, Professor in Kiel, wurde mit 1000 Thalern prämiirt. Die zweite Arbeit trug den Namen: Surgeon Major J. H. Porter, Professor der K. k. geographische am Royal Victoria Hospital, Netton England. Die dritte den Namen: Dr. Joseph Landsberger, praktischer Arzt in Wien. Jede dieser beiden Arbeiten erhielt den Preis von 500 Thalern. Über den zweiten von der Kaiserin gestifteten Preis: „für die beste Arbeit über die Genfer Convention“ hat eingetretener Umstände halber die Jury ihren Ausspruch noch nicht eröffnen können.

ine neu
dem Ce
Beschlü
Bier-Pr
der von
begeben,
reichen.
—
langt, w
treten m
der Proh
Universit
verließ, w
geleitet.
Danf für
Kurien-
—
den ich
bel der be
Kunststü
einer kün
angesehe
hoffnung
Eine
durch die
beredert
dem feit
in Vorf
Beschlü
eine solch
u gelten.
Unterste
Archolog
Stadens
gang D
Städtich
Städtich
Zwarfste
Epar. u.
Befehde
Polytechn
Kaufmann
Brauba
Kaufmann
Schachlu
Zunern
Männerg
Handver
Concerte.
Stadt. St
Kunstsch
gerfr. A
Jabel's
täglich
Alle Ar
mittags
re onpri
a. Ka
Edu
re. die l
liquität
mit in C
hes die
ns zu j
Fre
abe der
voriglitt
n durch
Elbn
alles m
llettem
entart,
d; Se
Preis 80
fort zu
auf gef.
urch die
laase
Leip

— Die afrikanische Gesellschaft in Berlin rüft augenblicklich auch noch eine neue Expedition zur Erforschung Afrikas aus, deren Leitung der Hauptmann v. Homper von schlesischen Jägern/Regiment Nr. 38 übernehmen wird, nachdem er Maj. der Kaiser und König auf ein Ammunitionsgesch. der afrikanischen Gesellschaft einen dreijährigen Urlaub gewährt hat. Hauptmann v. Homper, der als Ornithologe und Entomologe sich einen bedeutenden Ruf erworben hat und Vice-Präsident der hiesigen ornithologischen Gesellschaft ist, wird Anfangs December von hier aufbrechen und sich zunächst nach Canaada an der Gegend Angola begeben, um dort den Versuch zu machen, die Hauptstadt des Muta Pamvo zu erreichen.

— Professor Oelst ist am 17. October mit dem Abendzuge in Agram angekommen, wo er bei der Eröffnung der neuen Universität die Universität Berlin vertreten wird. Das Juristen-Comité in Nationaltracht, der Rector der Universität, der Prodecan der Juristischen Facultät, sowie andere Professoren und zahlreiche Universitäts-hörer hatten sich zur Begrüßung eingefunden. Als Oelst den Waggon verließ, wurde er von vier Mitgliedern des Comité's in den sogenannten Kaiseraal geleitet. Der Rector begrüßte Oelst in warmen Worten, worauf Letzterer seinen Dank für den herzlichen Empfang ausdrückte und ihm dann die Mitglieder des Juristen-Comité's einzeln vorgestellt wurden.

— Am Donnerstage verstarb in der Heilanstalt für Gemüthsleidende zu Ende sich bei Bonn der Terzist v. Bendorff, königlicher Hofopernsänger bei der Berliner Bühne, ein Mann, der lange Jahre hindurch zur Zierde dieses Kunstinstituts gereichte und sowohl wegen seines ausgezeichneten schönen Organs als seiner künstlerischen Durchbildung in den musikalischen Kreisen der Hauptstadt hoch angesehen war. Der Verstorbenen war seit etwa einem Jahr in Endlich, ohne daß Hoffnung für seine Wiedererholung vorhanden gewesen wäre.

Gerichtliche Entscheidungen.

Eine Entscheidung des Obergerichtes setzt fest, daß Brauntwein, der durch irgend welche Zufälle nach der Auffassung des gewöhnlichen Lebens in ein besonderes Fabrikat verandelt ist, der Brauntweinfsteuer nicht unterliegt. In dem freilichen Falle handelte es sich um Alkohol, der durch ätherische Oele in Parfümerie verandelt war. Doch soll es immer auf die besondere Beschaffenheit des Falles ankommen, ob die vorgenommene Veränderung als eine solche anzusehen ist, daß der Brauntwein dadurch aufhört, als Brauntwein zu gelten.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 22. October:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
- Archäolog. Museum d. Universitäts: Vm. 2—3. Gebäude d. Universitäts-Biblioth. part.
- Standesamt: Vm. v. 8—1 u. Nm. v. 3—6 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Nathhaus.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Coalfreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Kl. Ulrichsstraße 27.
- Sparr- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräuderstraße 6.
- Vorleserverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenaufse (mit Cours-Nr.).
- Politechnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulze“.
- Kaufmann. Verein: Ab. 8—9 1/2, Schützenstr. (E. Kaufmann jun.) große Brauhausgasse 9.
- Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.
- Schachclub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Bräuderstraße.
- Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunden in der Turnhalle.
- Männergongeverein: Ab. 8—10 Turnstunden im „Paradies“.
- Handwerkermeister-Liebertafel: Ab. 8—10 Turnstunden in den „3 Schwänen“.
- Concerte. Hallisches Stadt-Orchester: Ab. 8 im „Café David“.
- Stadt-Theater: Ab. 7 „Graf Esler“, Trauerspiel.
- Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig) gerst. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Türkisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20. bis 21. October.

- Reouprint. Hr. Consul v. Witten a. New-York. Hr. Oberst Frdr. v. Ritter a. Karlsbad.
- Hr. Licut. Graf v. Stephan a. München. Hr. Reg.-Rath Schulz a. München.
- Hr. Director Ledenthal a. Prag. Hr. Dr. jur. Meyer

Bekanntmachungen.

Unstrut-Eisenbahn-Gesellschaft.



Nachdem in der General-Versammlung der Actionaire vom 27. April cr. die Liquidation der Gesellschaft beschlossen und dieser Beschluß durch Cabinetsordre vom 17. Juli cr. die landesherrliche Genehmigung gefunden, auch die Eintragung der Liquidationsfirma im Handelsregister bereits erfolgt, fordern wir hiermit in Gemäßheit des Art. 213 des Allg. Deutschen Handelsgesetzbuchs die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich wegen ihrer Ansprüche an uns zu wenden.

Raumburg a/S., den 18. October 1874.

Unstrut-Eisenbahn-Gesellschaft.

Claus. Reuter. Dannenbaum.

Freiguts-Verkauf,

in der Eisenbahn u. Stadt, in vorzüglicher Bodenlage der Elbaue, mit durchweg besten Weizenfeldern u. Obwiesen, Provinz Sachsen; Alles im besten Stande, mit vollständigem lebenden und todtm Inventar, Brau- u. Brenn-u. Kiegelei; Schulden- u. Neuzugsfrei. Preis 80.000 \mathcal{R} . 1/2 Anzahlung, sofort zu übernehmen. Näheres auf gef. Anfragen unter G. O. 364 durch die Annonc.-Expedit. von Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 34946.)

An Haupt- und Poststraße des Thür. Waldes, in der Nähe eines vielbesuchten Baderorts, wohlhabenden Stadt mit bauwilligem Publikum und mit in Aussicht stehenden Bahnbau, ist eine rentable Ziegelei mit 2 holländer Oefen, sämtl. Inventar, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das beste Material wird auf eigenen, in nächster Nähe liegenden Grundstücken gewonnen. Näheres durch E. Edler in Dietendorf.

Eine neumilkende Kuh mit Kalb verkauft Holleben Nr. 39.

a. Brenzlau. Hr. Rittergutsbes. v. Lieber a. Seichen. Hr. Stud. agr. Baron v. Behr a. Etlich/Kurland. Hr. Pastor Hellerfeld m. Gem. a. Schausbagen. Die Hrn. Kauf. Schöndrodt a. Berlin, Heinemann a. Leipzig, Rosenbaum a. Weh, Petre a. Nordhausen, Alder a. Etleben, Weinhold a. Wittenberg.

Stadt Jülich. Hr. Oberamtmann Fischer a. Brandenburg. Frau Berggrün Knabe a. Etleben. Frau Bürgermeister Vieler a. Gröblich. Hr. Rent. Hoff a. Altenburg. Hr. Kreisgerichtsrath Frick a. Merseburg. Hr. Advocat Singer a. Mecklenburg. Hr. Amtsrath Seife a. Hannover. Hr. Brauereibesitzer Müllke a. Dresden. Hr. Gutbes. Franz m. Gem. a. Freiburg. Die Hrn. Kauf. Lorenzheim a. Leipzig, Schäfer a. Braunschweig, Gebrüder Wendt a. Mainz, Köbber a. Dessau, Sachs a. Etchen, Freimuth a. Weimlich, Silbersling a. Baden-Baden, Etck u. Hoff a. Berlin, Bernicke a. Ballenstedt, Reitsch a. Prag, Melchner a. Luzern, Etch a. Raumburg, Saupe a. Magd., burg, Rothof a. Fürstenthal.

Stadt Hamburg. Hr. v. Taroch u. Frau v. Wisleben a. Potsdam. Die Hrn. Dr. Caspari, Prof. Dr. Hüschius, Directoren Mary u. Lachmannsk a. Berlin. Die Hrn. Stud. agr. Krehle a. Hamburg, Krieger a. Breslau, Gabriel a. Reife, v. Kries a. Oerwed. Hr. Bankdirector Sturm a. Elm. Hr. Privat. Günther a. Alstedt. Hr. Großhändler Neuffer m. Eohn u. Regensburg. Hr. Oberprocurator Habermann m. Frau a. Münster. Hr. Reg.-Rath Schöde a. Merseburg. Hr. Fabrikbes. Aufseburg a. Barmen. Frau Rent. Bäcker a. Danzig. Kl. Scholle a. Etzbrn. Die Hrn. Kauf. Höltscher a. Haffelbors, Heilmann a. Traben, Große a. Elm, Freyden a. Lützen, Stadthagen, Jacoby u. Baum a. Berlin, Freyfe a. Etzsch, Jannsch a. Greiz, Welsch a. Bremen, Etche a. Waltheim, Herz a. Wachen, Hartog a. Brunelles, Hänge a. Brandenburg, Schneider a. Glauchau.

Goldener Ring. Hr. Dr. Schürmann a. Etzrahal. Die Hrn. Brauereibes. Krüger m. Frau u. Rent. Mühlig a. Berlin. Hr. Geh. Ober Berggrath Michel m. Gem. a. Nürnberg. Hr. Fabrik-Inspector v. Molnau m. Eohn a. Etzbrn. Hr. Postsecretär Flicke a. Magdeburg. Hr. Tuchfabrikant Deute m. Tochter a. Maguhn. Hr. Major a. D. v. Hermsdorf a. München. Hr. Mühlbes. Kalk a. Etzbrn. Hr. Vanqueler Herz m. Frau a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Treuberg a. Hildersrode, Schümer a. Düren, Schlieten a. Vudau, Pommmer u. Lenahinrich a. Gera, Veterille a. Leipzig, Wulff u. Reigenstein a. Berlin, Schneider a. Cassel, Köhlich a. Prag.

Goldener Löwe. Hr. Stud. med. Häger a. Zerbst. Hr. Gutbes. Lasse a. Gerbersdorf. Hr. Chemiker Wahl a. Breslau. Hr. Inspector Schmidt a. Döbeln. Hr. Gerichtsrath Bödner m. Gem. a. Lögau. Hr. Landw. Hoffmann a. Neusalz a. D. Die Hrn. Kauf. Welsch a. Berlin, Fenschel a. Wauls, Mulert a. Dölsch, Lemm a. Stuttgart, Dittel a. Coburg, Lauz a. Dresden, Etzler a. Elm.

Goldene Kugel. Die Hrn. Fabrik. Köhler a. Remscheid, Wöhrler a. Aheidt. Hr. Advocat Lange a. Edmerlin. Hr. Dr. Ehengurth a. Magdeburg. Die Hrn. Gutbes. Kramer a. Parum, Kengel a. Lügow. Die Hrn. Defon. Brümmer a. Nilmern, Feder a. Etzbrn. Die Hrn. Kauf. Haum a. Braunschweig, Klockach a. Elm, Helmuth a. Braunschweig, Hann a. Lüneburg, Zander a. Greiz, Wolf a. Hamburg, Hering a. München, Brandt a. Hannover, Egging a. Berlin.

Russischer Hof. Hr. Stud. Jomber a. Wodde (Ungarn). Hr. Fabrik. Köhner a. Wühlhausen. Hr. Sergeant Major a. Landhut. Hr. Pferdehändler Rasfeld a. Berlin. Hr. Ingenieur Knauth a. Arnstedt. Hr. tract. Kriz Dr. Bruno a. Annerode. Hr. Defon. Fromer a. Etzbrn. Hr. Hüttenbesitzer Müller m. Frau a. Calzhausen. Hr. Mühlbesitzer Jahnke m. Frau a. Braunschweig. Die Hrn. Kauf. Pfennig a. Züllichau, Heinisch a. Elbersfeld, Zell a. Elm, Etzler a. Berlin, Sonntag a. Frankfurt a. M.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

21. October 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 85 1/2. Elm-Mündener 130 3/4. Rheinische 136 1/4. Defferr. Staatsbahn 183 1/4. Lombarden 83 1/4. Defferr. Creditactien 142 1/2. Ameris Staat 98. Preuss. Confolidirte 105 3/4. — Tendenz: matt.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) October 60. April/Mai 185 Mark. Roggen. Octbr. 51 1/2. Octbr./Novbr. 50 1/2. Novbr. Decbr. 49 1/2. April/Mai 143 Mark. Gerste loco 53—75. Hafer. October 62 1/2. Spiritus loco 18 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} . October 18 \mathcal{R} 11 \mathcal{R} . April/Mai 56 Mark 50 Pf. Rübsöl loco 17 1/2. Octbr./Novbr. 17 1/2. April/Mai 56 Mark 30 Pf.

4000 \mathcal{R} ., 2000 \mathcal{R} ., 600 \mathcal{R} ., 450 und 200 \mathcal{R} sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen beim Justizrath Wilke.

Güter versch. Größe

in den besten Gegenden Ostpreußens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlungen von 10 bis 50 Mille. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch Louis Wilke, Pr.-Eylau (Station der Ostpreuß. Südbahn).

Nachdem wir das hiesige Postgrundstück gekauft haben, beabsichtigen wir unser Grundstück große Sixt-Strasse Nr. 14, bestehend aus 2 Lagerhäusern, 1 Stallgebäude, großem Hofraum und schönen Kellern bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Merseburg, Octbr. 1874. C. S. Schulze sen. & Sohn, Getreidegeschäft.

Wegen überhäufte Arbeit beabsichtige ich mein Colonialwarendetail u. Wachs-Fabrik-Geschäft zu verpachten. Die Uebernahme kann zu jeder Zeit geschehen. F. B. Kramer, Merseburg.

Ritterguts-Kaufgesuch

in der Provinz Sachsen oder Anhalt, mit gutem Boden, herrschaftl. Gebäuden. Anz. bis 150.000 \mathcal{R} . Offerten an Rudolf Mosse, Dessau, unter P. Z. 109. erbeten.

Der Besitzer einer chemischen Düngefabrik sucht behufs Vergrößerung seines im besten Schwunge sich befindenden Geschäftes einen kaufmännischen Socius.

Gef. Offerten werd. sub F. P. 38. durch Rudolf Mosse, Berlin, W., Fil. Friedrichstadt, erbeten.

Für junge Deconomen.

Durch den Ankauf eines Gutes für 50.000 \mathcal{R} . bei 15.000 \mathcal{R} . Anzahlung wird einem soliden jungen Deconom Gelegenheit geboten, sich mit der einzigen Tochter eines sehr vermögenden Gutsbesizers zu verheirathen. Reelle Reflectanten beliehen ihre Adresse unter H. 53215 an Haasenstein & Vogler, Annonc.-Expedit. in Magdeburg zur Weiterbeförderung einzusenden.

**Dörstewitz - Rattmannsdorfer
Braunkohlen-Industrie-Gesellschaft
zu Rattmannsdorf.**

In Folge der in der Leipziger Zeitung verspäteten Anzeige der Einladung zur General-Versammlung am 20. October d. Js. ist die Abhaltung derselben unmöglich gemacht.

Wir laden daher die Herren **Actionaire** unserer Gesellschaft nunmehr zu der am **3. November d. Js. Vormittags 11 Uhr** im „**Hôtel Stadt Hamburg**“ hier stattfindenden **zweiten ordentlichen General-Versammlung** nochmals ein.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Geschäftsberichts.
2. Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge für den Vorstand.
3. Wahl von zwei Aufsichtsraths-Mitgliedern für die beiden Ausschcheidenden: Herr L. Schilling hier und Herr G. Schlaegel in Merseburg.
4. Wahl zweier Revisoren für den nächsten Geschäfts-Abschluss.

Die Legitimation der Actionaire erfolgt nach §. 27 der Statuten durch Deposition der Actien nebst einem doppelten Verzeichnisse, spätestens drei Tage vor dem Versammlungstage, bei der Direction im Comptoir, Leipzigerstrasse Nr. 60 hier, oder beim **Halle'schen Bankverein** von **Kulisch, Kaempff & Co.** hier, oder bei **Gebr. Nulandt** in Merseburg.

Der Geschäfts-Bericht pro 1873/74 kann bei den vorbezeichneten Stellen vom 12. ds. ab in Empfang genommen werden.
Halle a/S., den 21. October 1874.

Der Aufsichtsrath.

F. Pfaffe.

Halle a/S., den 20. October 1874.

An die Herren Ziegeleibesitzer.

Wir theilen ergebenst mit, daß in unserer Maschinenfabrik eine Ziegelpresse aufgestellt ist, welche mit einem Pferde betrieben wird. Die Leistung dieser, in der Anschaffung billigen Presse ist vorzüglich; es können in 10 Arbeitsstunden 3500 bis 4000 sauber gepreßte, haubare Ziegelsteine angefertigt werden. Um die Herren Ziegeleibesitzer mit der Presse bekannt zu machen, wollen wir nächsten Sonnabend den 24. October mit derselben arbeiten und sehen Ihren Besuch gern entgegen.

Achtungsvoll

**Oswald Kaltwasser & Comp.,
Maschinenfabrik, Delitzscher Straße 6 b.**

**Neueste,
beste und billigste Beleuchtung,
Transport. Gaslampen, Laternen,
Kochapparate.**

Diese Lampen brennen ohne Docht und Cylinder, liefern ein Licht, welches dem Steinkohlen-Gaslicht nicht im Geringsten nachsteht und sind ohne besondere Vorrichtung in allen möglichen Gascens an jedem Orte anwendbar. Probeklampen 2 1/2 *R.* Verpackung 7 1/2 *Sgr.*

**Leipzig, Lechia's Commissions-Waaren-Lager,
Nicolaistraße 13.**

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in Braunschweig.
Zu beziehen durch **G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung,**
gr. Ulrichsstr. 17. in Halle a/S.

Chemische Toxicologie.

Anleitung zur chemischen Ermittlung der Gifte
von **Dr. Friedrich Mohr,**
Professor der Pharmacie in Bonn.
Mit in den Text eingedruckten Holzstichen. gr. 8. geh.
Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

**Eine Färberei, Druckerei
und chemische Waschanstalt,
im stotten Betriebe, ist zu
verpachten oder zu verkaufen.**
Respectanten erfahren Näheres unter **H. 5954 b.** durch **Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expediton, Halle a/S.,** Leipzigerstr. 102.

400 Stück fette Sammel
verkauft das Rittergut Reideburg bei Halle a/S.

Commis-Stellegesuch.

Ein junger Mann, der mit Buchführung und sämtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertraut ist, wünscht auf einem hiesigen Comtoir baldigst Stellung zu finden. Geerbte Principale belieben ihre werthe Abt. unter V. G. # 20 poste rest hier abgeben zu wollen.

**Fette Kieler Sprotten,
Flundern, ger. u. sauren
Mal** empfiehlt **C. Müller.**

**Ball - Blumen,
- Kleider,
- Fächer,
- Umhänge**

empfehl in größter Auswahl

Halle a/S. Robert Cohn.

Grasse **Boden-, Niederlags- und Kellerräume** am Hafen 3 und Bauhof 3 empfehlen zur **Lagerung von Rohzucker, Getreide, Syrup etc.** gegen billige Spesen
Klinkhardt & Schreiber.

Pianino's

aus einer renommiten **Berliner** Fabrik, ausgezeichnet in Ton und Spielart, elegant und dauerhaft gebaut, empfiehlt unter Garantie und zu soliden Preisen **G. Schwibbe, Spiegelgasse 9.**

Trockene Fussbodenbretter

in allen Dimensionen, sowie **Latten, Stollen, Hochhölzer,** poln. kieferne Stamm- und Zopfwaare, empfehlen billigt **A. Vogler & Sohn, Garz 7.**

Pathgeber's Kochbuch
neues **K 874** Recepte.
bürgerliches Preis geb. 20 Sgr.

Vorrätig **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlg.**

Auf jeden Schreibtisch gehört

MEYERS

HANDEXIKON

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache **augenblicklichen Bescheid.**
1968 Kl. Oktavseiten mit 52,000 Artikeln und über 100 Karten und Tabellen. Gebunden in 1 Halbfranzband 5 Thlr.
Vorrätig in allen Buchhandlungen.
Bibliographisches Institut in Leipzig (vormals Hildburghausen).

1 verheirat. **Müller,**
25 Jahr, 1 Kind, 5 Jahr in 1 Dampfmühle gearbeitet, sucht in 1 Waffers-, Wind- od. Dampf-mühle sof. Stelle durch **Fr. Binneweiss.**

Ein Mädchen für die Küche

wird bei hohem Lohn zum Antritt pr. 15. Novbr. oder 1. Dec. nach **Apolda** gesucht. Offerten sub **F. U. 347** besörd. die **Annoncen-Expediton von Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Zum sofortigen Antritt wird ein Gärtnergehilfe in dem herrschaftlichen Garten zu **Dehlig** an der Saale bei **Weissenfels** gesucht. Zu melden beim Gärtner **Verbig** daselbst.

Zum sofortigen Antritt werden 3 **tüchtige Schmiedegesellen** bei dauernder Arbeit und gutem Lohne gesucht. Anmeldungen zu richten an den **Schmiedemeister Lüher** in **Salzmünde a/S.**

Für ein junges gebild. Mädchen, das schon 1 1/2 Jahr im Haushalt thätig war, wird sofort oder zu Neujahr eine Stelle als Stütze der Hausfrau gesucht. Auf hohen Gehalt wird nicht gesehen, aber auf liebevolle Behandlung. Gef. Offerten besördert **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Bg.

Hausverkauf.

Mein zu **Salzmünde** e belegen's Wohnhaus verbunden mit Restauration und Materialgeschäft bin ich **Willers** sofort zu verkaufen.
Bwe. Krüger.

Den Interessenten zur Nachricht, daß sich die Hauptagentur der Verf.-Gesellschaft **Royal** von jetzt ab gr. **Klausstr. Nr. 8** befindet.

Eine Familienwohnung à 150 *R.* per 1. Januar zu vermieten. Mühlgraben 1.

Nübenaufladegabeln, Nübenpaten (zum Ausheben) empf. **J. J. Schmidt** in **Erfurt,** Lager u. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen. [H. 5781 a.)

Buchen-, Birken-, Eisen- und Pappel-Planken und Bretter, trocken in allen Dimensionen hat auf Lager und offerirt dieselben preiswerth franco **Bahnhof Coerlin**
**A. M. Fraenkel,
Coerlin a. d. Versante
in Pommern.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein **Uhren-Geschäft**

von der gr. Steinstr. 46 nach der **Klausthorstr. 8a** verlegt habe. Indem ich für das bisher bewiesene Zurtrauen danke, werde ich mich bestreben, mir dasselbe auch im neuen Lokale zu erhalten. Gleichzeitig empfehle ich eine solide Auswahl preiswürdiger **Taschen-Uhren,** desgleichen verschiedene Sorten gute **Stuben-Uhren** zu geneigter Abnahme.

Ergebenst
**Herm. Köppe,
Uhrmacher.**

3000 *R.* sind zu Neujahr auf gute erste Hypothek auszuliehen.
W. Barth, Geißstr. 24.

Bitte um Belehrung.

Zum Schluß vorigen Semesters konnte man am schwarzen Brett von Promotionen bei den verschiedenen Facultäten lesen. Sämtliche creire Doctoren waren bürgerlichen Standes und wurden genannt humanissimi et doctissimi, bei einem Juristen aber hieß es: „nobilissimus et doctissimus.“ Woher dieser Unterschied?
Ein Wißbegieriger.